

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 96 (1981)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Teil

Januar 1981

Inhalt

2 **Scheidungskinder in der Schule**

Ergebnisse einer Untersuchung des Pädagogischen Instituts der Universität Zürich, Fachbereich «Pädagogische Psychologie» (Prof. Dr. K. Widmer)

von Jaron Bendkower und Felix Oggenfuss

1. Fragestellung und Anlage der Untersuchung
2. Die Situation der Scheidungsfamilie
3. Familie und Schule
4. Die Schulsituation des Scheidungskindes
5. Vorschläge

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:

Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Scheidungskinder in der Schule

1. Fragestellung und Anlage der Untersuchung

Die Untersuchung stellt einen Versuch dar, Unterschiede bezüglich der schulischen Situation und des schulischen Verhaltens von Kindern auf die dahinterliegende familiäre Situation und auf Merkmale des Schülers zurückzuführen. Für den Bereich der Schule soll abgeklärt werden, in welcher Weise die Bewältigung der schulischen Anforderungen durch die besondere familiäre Situation beeinflusst wird. Diese Anforderungen der Schule werden grob in fachliche und soziale unterteilt. Es interessiert in diesem Zusammenhang vor allem, ob bei Scheidungskindern Schwankungen der schulischen Leistung und besondere Beziehungs-Schwierigkeiten feststellbar sind.

Zur Abklärung der eben dargelegten Fragen konnte auf das Material einer bereits durchgeführten Untersuchung zurückgegriffen werden. Obwohl diese Studie, die vor ca. sechs Jahren bei mehr als 2000 Schülern, Lehrern und Eltern im Kanton Zürich durchgeführt wurde, dem Uebertritt von der Primarschule in die Oberstufe gewidmet war, enthielt sie viel wertvolles Material für unsere Arbeit. Da wir dieses Zahlenmaterial (statistische Auswertung) mit Erfahrungen einzelner Personen (Fallstudien) ergänzen wollten, führten wir in einer Gemeinde Gespräche mit geschiedenen Eltern, ihren Kindern (Primarschüler) und den entsprechenden Lehrern.

2. Die Situation der Scheidungsfamilie

Dass die geschiedene Frau zur Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit in den meisten Fällen gezwungen ist, ist leicht verständlich. Nur 11 % der geschiedenen Frauen sind (aufgrund der Untersuchung) nicht berufstätig. Fast 40 % haben eine Ganztagsstelle. Bei den verheirateten Frauen beträgt der entsprechende Anteil 6 %. Besonders problembeladen ist die Berufstätigkeit der geschiedenen Frau in der unmittelbaren Nachscheidungszeit. Finanzielle Probleme zwingen die Frau zu einer sofortigen Aufnahme der Berufstätigkeit. Da Geldverdienen in diesem Augenblick den Vorrang hat, können nicht alle Bedingungen erfüllt werden, die für die Betreuung der Kinder und die Bewältigung der familiären Aufgaben wichtig wären. Unter den Bedingungen stehen günstige Arbeitszeiten im Vordergrund, um die Betreuungsprobleme lösen zu können. In den meisten Fällen ist mit der Scheidung ein einkommensmässiger und beruflicher Abstieg verbunden. Dies trifft vor allem für die mit den Kindern zusammenlebenden Frauen zu. Die Fallstudien und die statistische Auswertung zeigen, dass diese Gruppe mehrheitlich (80—90 %) weniger als 3000 Franken monatlich zur Verfügung hat. Nach einer anderen schweizerischen Studie beträgt der Anteil der geschiedenen Männer mit einem entsprechenden Gehalt ca. 60 %. Weiter zeigt die Untersuchung, dass unvollständige Familien in «städtischen Wohnverhältnissen» (Stadt, Stadtnähe oder Neubauquartiere) deutlich übervertreten sind. Für die Erklärung dieses Sachverhaltes ist von Bedeutung, dass oft im Zusammenhang mit der Scheidung einer oder beide Elternteile die Wohnung und häufig auch damit den Wohnort wechseln. Besonders die mit den Kindern zusammenlebende Frau ist gezwungen, eine Wohnung zu suchen, die ihren neuen Einkommensverhältnissen besser angepasst ist. Fast alle der im Rahmen der Fallstudien erfassten Familien haben im weiteren Zusammenhang mit der Scheidung mindestens einmal den Wohnort gewechselt.

Warum bei einem scheidungsbedingten Wohnungswechsel oft «städtische Wohnverhältnisse» im erwähnten Sinne bevorzugt werden, bedarf noch einer weiteren Erklärung. Wie auch durch die Fallstudien bestätigt wurde, fühlen sich Geschiedene, besonders jener Elternteil, der mit den Kindern zusammenlebt, einer verstärkten Kon-

trolle durch die unmittelbare Umgebung unterworfen. Zudem besteht bei unvollständigen Familien (gegenüber vollständigen) eine verstärkte Tendenz von Nachbarn und Verwandten, auf innerfamiliäre Angelegenheiten Einfluss zu nehmen. Und dies vor allem in der ersten Phase der Nachscheidungszeit. Um diese Probleme zu bewältigen, werden die Aussenkontakte der Familie oft bewusst reduziert. Die Wahl relativ anonymer Wohnverhältnisse ist ein Mittel in diesem Zusammenhang. Dieser Sachverhalt gibt einen Hinweis auf die Schwierigkeit der Scheidungsfamilie, sich in einer neuen Umgebung einzuleben. Der Wohnortwechsel im Zusammenhang mit der Scheidung, die selbstgewählte, beziehungshemmende Wohnsituation und die eigene Abschirmung gegen aussen aus Angst vor Kontrolle erschweren die Normalisierung der familiären Situation nach der Scheidung. Fast die Hälfte der befragten Frauen, die grösstenteils erst seit kürzerer Zeit (max. 3 Jahre) in der Gemeinde wohnen, bezeichnen sich als isoliert. Sie weisen besonders darauf hin, dass der Kontakt zu einzelnen verheirateten Frauen eher möglich, demgegenüber der Kontakt von Familie zu Familie als Ganzes sehr erschwert sei.

3. Familie und Schule

Der für das Kind nach der Scheidung verantwortliche Elternteil setzt — gemessen an seinen Möglichkeiten — verhältnismässig viel Zeit für die schulische Betreuung der Kinder ein. Dabei spielt zweifellos der Wunsch eine Rolle, die eigenen Fähigkeiten als vollwertiger Erzieher unter Beweis zu stellen und verantwortlich für die Kinder sorgen zu können. Dazu kommt die stark empfundene Kontrolle durch den getrennten Elternteil und die Nachbarschaft, aber auch die oft sehr enge Beziehung des geschiedenen Elternteils zu dem bei ihm lebenden Kind. Trotz der feststellbaren Bemühungen der Scheidungseltern für die schulischen Belange ihrer Kinder ist die dafür zur Verfügung stehende Zeit knapper bemessen als in vollständigen Familien (Berufstätigkeit der geschiedenen Frauen).

Bezüglich der gewünschten Fortsetzung des Bildungsverlaufes ergab die statistische Auswertung keine nennenswerten Unterschiede zwischen den vollständigen und unvollständigen Familien. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es sich bei den von uns beobachteten Schülern nur um solche des schulischen Normalbereichs handelt. Für diesen ist festzuhalten, dass zum Zeitpunkt der Untersuchung (Ende Mittelstufe) es den Scheidungseltern nicht bewusst ist, dass der Bildungsgang ihrer Kinder auf einer tieferen Stufe enden könnte als derjenige der Kinder aus vollständigen Familien. Zum Interesse der Scheidungseltern, die Zukunft ihrer Kinder durch eine gute Schulbildung zu sichern, gehört auch der Kontakt zur Schule und zum Lehrer des Kindes. Das verarbeitete Zahlenmaterial zeigt denn auch, dass die geschiedenen Eltern etwas häufiger mit dem Lehrer in Kontakt stehen, als dies bei vollständigen Familien der Fall ist.

Auf die Entwicklung dieses Kontaktes soll kurz hingewiesen werden. Viele Scheidungseltern bezeichneten nachträglich die Auflösungsphase der Familie als äusserst schwierig. Sie fühlten sich damals am meisten von der Umgebung kontrolliert und beobachtet und versuchten, dieser Kontrolle und der befürchteten Abstempelung ihrer selbst und der Kinder durch Kontaktvermeidung zu entgehen. Dies wirkte sich natürlich auch in der Beziehung zum Lehrer aus. Als zusätzlicher Grund für den verminderten Kontakt in der Auflösungsphase der Familie ist auch der Wohnortwechsel im Zusammenhang mit der Suche nach einem Neubeginn in Anonymität von Bedeutung.

Die Scheidungsmütter vermeiden dabei, ihre Scheidungsgeschichte preiszugeben. Die familiären Angelegenheiten, so wird behauptet, gingen eigentlich den Lehrer

nichts an. Kam aber trotzdem ein Kontakt mit dem Lehrer zustande, so war dies meist der Initiative und der Kontaktfreudigkeit des Lehrers zuzuschreiben. In manchen dieser Fälle wurde dann der Lehrer bzw. die Lehrerin zur zentralen Bezugsperson für Mutter und Kind. Dabei zeigt es sich, wie stark das Bedürfnis der Eltern ist, über die Kinder und vor allem auch über sich selbst zu sprechen. Später erfolgt dann in solchen Situationen die Kontaktaufnahme auch seitens der Scheidungseltern. Bietet sich der Lehrer aber nicht als Bezugs- und Vertrauensperson an, so entsteht kein enger Kontakt und die Beziehung bleibt harzig.

Die Art und das Ausmass des Kontaktes des Lehrers mit den Eltern seiner Schüler hängen in hohem Masse von seiner Persönlichkeit ab und von seiner Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen. Diese Fähigkeit bestimmt jedoch nicht nur die Elternkontakte, sondern auch die Beziehung zu den Kindern, was im Unterrichtsstil zum Ausdruck kommt.

4. Die Schulsituation des Scheidungskindes

Kurzfristig, so lauteten übereinstimmend die Lehrermeinungen, wirke sich die Krise in jedem Fall negativ auf Leistung und Verhalten des Kindes in der Schule aus, wobei die Kinder teils mit Rückzugsverhalten und teils mit Aggressionen reagieren. Schon in der Phase vor der Scheidung der Eltern wirke sich die familiäre Unsicherheit auf die Kinder aus. Die erste Phase nach der Scheidung respektive die Trennungsphase ist — als Folge der Situation der Mutter und ihrer beruflichen und persönlichen Verunsicherung — durch eine schulische Verwahrlosung der Kinder gekennzeichnet (zu spät kommen, vernachlässigte Hausaufgaben usw.). In dieser, der Scheidung unmittelbar folgenden Zeitspanne, fallen die Scheidungskinder häufig auch durch «Abwesenheit» und durch Schwierigkeiten, sich mitzuteilen, auf. Einige weisen zudem körperliche Beschwerden auf, die auf die psychische Belastung zurückzuführen sind (Augenflimmern, Kopfweg, Periodenirregularitäten, Asthma usw.).

Wie lange dieser Zustand dauert, hängt von der Fähigkeit und Möglichkeit der Mutter ab, die Schwierigkeiten zu bewältigen. Die zu Hause wirkenden Grundtendenzen können durch die Lehrer verstärkt oder gebremst werden. Durch die Schulsituation verursachte Tendenzwendungen waren bei den erfassten Kindern eher die Ausnahme. Mittelfristig bleibt eine gewisse Anfälligkeit für besondere Situationen bestehen.

Längerfristig ist dann mit einer Normalisierung der Situation der Scheidungskinder zu rechnen, wenn es dem für das Kind verantwortlichen Elternteil gelingt, sich an die neue Situation anzupassen und die damit verbundenen Probleme zu bewältigen. Dazu gehört das Finden eines Gleichgewichtes von beruflichen und familiären Aufgaben, sowie das Sich-Einleben in eine neue Wohnumgebung. Von der Seite der Schule kann diese Normalisierung bis zu einem gewissen Grade unterstützt werden, besonders dadurch, dass dem Scheidungskind der Einstieg in die neue Klasse erleichtert wird. Der hauptsächliche Ansatzpunkt für eine überdauernde Lösung der Probleme ist aber die Familie.

Als eine Besonderheit der Schulsituation der Scheidungskinder erwies sich die überaus grosse Zahl von Klassen- und damit verbundenen Lehrerwechseln, die die Scheidungskinder hinnehmen mussten. Ueber 50 % der Scheidungskinder hatten seit der ersten Klasse vier oder mehr Lehrer. Nur 30 % der Kinder aus vollständigen Familien mussten so viele Lehrerwechsel hinnehmen. Der überaus häufige Lehrerwechsel kann auf den für die Scheidungsfamilien typischen Wechsel des Wohnorts zurückgeführt werden. Für fast alle von den von uns untersuchten Kindern führte diese Umstellung zu einer momentanen Belastung. Langfristig jedoch hat dieser Wechsel bei

den Kindern je nach der besonderen Situation unterschiedliche Auswirkungen. Scheidungskinder, die im Rahmen ihrer Klasse auch zu einem späteren Zeitpunkt einen Lehrerwechsel erlebten, reagierten momentan mit Unsicherheit und Angst und in der Folge auch mit einem Leistungsabfall. Wir vermuten, dass der Lehrerwechsel die Trennungssängste des Scheidungskindes wieder lebendig werden lässt und dieses darum feinfühlicher auf diesen Wechsel reagiert.

Schwierigkeiten im Umgang mit Scheidungskindern erwachsen dem Lehrer hie und da dadurch, dass diese ein altkluges Verhalten zeigen und dem Lehrer eher als Kollege und nicht als Schüler begegnen. Ein solches Verhalten kann dadurch entstehen, dass der alleinerziehende Elternteil das Kind in die Rolle des Partnerersatzes drängt und von diesem ein «erwachsenes» Verhalten erwartet. Ein entsprechendes Auftreten in der Schule wird dann meistens vom Lehrer und den Kameraden abgelehnt. In dieser Situation gilt es, Verständnis aufzubringen und das Kind beim Aufbau von Verhaltensweisen zu unterstützen, die der schulischen Situation angepasst sind. Darin besteht eine weitere Möglichkeit für den Lehrer, dem Scheidungskind bei der Bewältigung seiner schulischen Schwierigkeiten zu helfen.

Ein weiteres Problem für die Scheidungskinder entsteht dann, wenn sie die Besonderheit ihrer familiären Situation in der Schule oder im Umgang mit Kameraden realisieren. Sie wissen meist anfänglich nicht, wie sie in der Schule reagieren sollen, wenn vom Vater die Rede ist. Das mit dem Gefühl der Minderwertigkeit und der Scham verbundene Problem verschwindet meist in dem Masse, wie die Mutter es bei sich selbst überwindet und ihre eigene Situation akzeptieren kann.

Gesamthaft schneiden die Scheidungskinder notenmässig schlechter ab als ihre Kameraden aus vollständigen Familien. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Scheidungszeitpunkt für die einzelnen Kinder ganz unterschiedlich weit zurückliegt. Unter den Kindern aus Scheidungsfamilien sind zudem deutlich mehr Repetenten zu finden als unter den Kindern aus vollständigen Familien. Kann nun aufgrund der vorliegenden Daten anhand des Notenbildes und der Repetenzahl von einem leichten Leistungsrückstand der Scheidungskinder gesprochen werden, so zeigen Vergleiche zwischen durchgeführten Tests und den Noten, dass die Scheidungskinder in den Tests besser abschnitten, als ihre Noten es erwarten liessen.

Eine Erklärungsmöglichkeit für diesen Sachverhalt setzt bei der Tatsache an, dass die Lehrer die Scheidungskinder zwar für eigentlich leistungsfähiger halten, von diesen aber aufgrund ihrer familiären Situation keine besonderen Leistungen erwarten. Auf die Frage nämlich, ob die familiäre Situation die Leistungen beeinträchtigt, bejahen die Lehrer dies für 58 % der Scheidungskinder, aber nur für 14 % der Kinder aus vollständigen Familien. Gerade die Vermutung der Lehrer, dass die Leistungen des Kindes vom familiären Hintergrund abhängig seien, könnte jenes Schülerverhalten hervorbringen, das die Lehrer eigentlich vermeiden wollten, nämlich die Beeinträchtigung der Leistung. Nicht das Milieu allein würde also hier die Leistungen beeinträchtigen, sondern auch die entsprechende Erwartungshaltung des Lehrers.

Während die Scheidungskinder also von ihren Lehrern eher unterschätzt und unterfordert werden, sind sie gleichzeitig von zu Hause her einem ständigen Leistungsdruck ausgesetzt. Trotz der vorhandenen Hindernisse (Trennung, Schulwechsel, mütterliche Berufsaufnahme, Krankheiten usw.) finden Scheidungskinder gleich häufig wie Kinder aus vollständigen Familien, sie könnten eigentlich noch mehr leisten. Auch die befragten Lehrer bestätigen, dass die Scheidungskinder durchaus bereit sind, Leistungen zu erbringen. Der erwähnte familiäre Leistungsdruck wird für das Kind spätestens dann spürbar, wenn die effektiven Noten schlechter ausfallen, als es erwartet hatte. Dies trifft nämlich für 21 % der Scheidungskinder zu und nur für 11 %

der Kinder aus vollständigen Familien. Der für die Scheidungskinder typische Unterschied zwischen Erwartungen und Fähigkeit einerseits und Leistungen (in Form von Noten) andererseits zeigt sich auch darin, dass die Scheidungskinder in der sechsten Klasse schlechtere Noten und öfters repetiert haben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Scheidungskinder aufgrund ihrer Familiensituation und aufgrund der in sie von den Eltern gesetzten hohen und von den Lehrern gesetzten niedrigen Erwartungen letztlich nicht die Leistung erbringen können, die sie von sich selber erwarten und die sie eigentlich nach Angaben ihrer Lehrer und nach ihrem eigenen Empfinden erbringen könnten.

Während die starken Leistungsabfälle als Folge der Scheidung und der meist nicht minder problematischen Vorscheidungszeit eher durch die besondere Situation bedingt sind, scheinen sich die Scheidungskinder zumindest während der Primarschulzeit nicht ganz von den Folgen der familiären Umstände freimachen zu können.

5. Vorschläge

Betrachten wir den Scheidungsverlauf über einen längeren Zeitraum, so ist offensichtlich, dass Hilfe für die Scheidungsfamilie zum Zeitpunkt der Auflösung der Familie am dringendsten ist. (Dabei sprechen wir von jenen Fällen, bei denen früher einsetzende Hilfe den Konflikt der Ehepartner nicht zu lösen vermochte.) Besonders für die mit den Kindern zusammenlebende Mutter fallen nach der Scheidung so viele, verschiedene Probleme zeitlich zusammen, dass deren befriedigende Bewältigung oft kaum mehr alleine geleistet werden kann.

Da die Probleme des Kindes im Zusammenhang mit der Scheidung eng mit der Situation der Scheidungsfamilie verbunden sind, kann dem Kind auf die Dauer nur geholfen werden, wenn auch die Schwierigkeiten der Familie überwunden werden können. Dies hängt weitgehend davon ab, wie gut es dem verbleibenden Elternteil gelingt, seine eigene Situation zu bewältigen.

Bei aller Hilfe ist jedoch zu berücksichtigen, dass es für die Scheidungseltern besonders schwer ist, Hilfe anzufordern und angebotene Hilfe zu akzeptieren. Das Eingeständnis von Schwierigkeiten gegen aussen erhöht bei vielen die innere Belastung, sich als Mitverursacher all dieser Schwierigkeiten sehen zu müssen. Ein weiterer Grund dafür, Probleme zu verdecken oder herunterzuspielen, besteht im Beweisdruck gegenüber den Vorurteilen der Umgebung. Der für die Kinder verantwortliche Elternteil muss damit rechnen, dass persönliche Probleme und Probleme der Kinder sehr rasch auf die Scheidung zurückgeführt werden. Hilfe anzuwenden bedeutet demnach, Schwierigkeiten einzugestehen und damit inneren Vorwürfen und Vorurteilen der Umgebung recht zu geben.

Ein weiteres Hindernis bei der Hilfesuche von Geschiedenen besteht in der Angst (besonders bei geschiedenen Frauen), mit der Hilfe sei Kontrolle und Abhängigkeit verbunden. Die durch die Scheidung erlangte Unabhängigkeit möchten sie nicht gleich nach der Scheidung wegen der auftretenden Schwierigkeiten wieder aufgeben. Diese beiden erwähnten Schwierigkeiten sollten bei konkreten Hilfsmassnahmen berücksichtigt werden.

Auswirkungen aufgrund der Absenz eines Rollenvorbildes (meist des Vaters) kann dadurch begegnet werden, dass bei fehlendem Vater das Kind einem Lehrer, bei fehlender Mutter einer Lehrerin zugeteilt wird. Solche Zuteilungsmöglichkeiten ergeben sich beim Schuleintritt, beim Uebertritt von der Unterstufe in die Mittelstufe und beim Zuzug in die Gemeinde, der oft kurz nach der Scheidung erfolgt. Der hier

diskutierte Gesichtspunkt der Zuteilung kann aber nur dann berücksichtigt werden, wenn Lehrer und Schulbehörden sich für den familiären Hintergrund interessieren und bei der Zuteilung eng zusammenarbeiten. Weiter wichtig für die Bewältigung von Scheidungsproblemen durch die Schule ist die Zusammenarbeit unter den Lehrern. Es sollte nämlich vermieden werden, dass sich nur einzelne Lehrer um solche familiären Belange des Schulkindes kümmern und diese und ihre Klassen in der Folge durch «Problemfälle» überlastet werden.

Betreuungsprobleme aufgrund der Berufstätigkeit der geschiedenen Mutter sollten nicht generell durch das Angebot ausserfamiliärer Betreuungsmöglichkeiten gelöst werden. Vielmehr sind auch Wege einzuschlagen, die es dem für die Kinder verantwortlichen Elternteil ermöglichen, weitgehend selber die Betreuung der Kinder zu übernehmen. Von besonderer Bedeutung sind dabei bezüglich des Tagesablaufes der Familie günstige und flexible Arbeitszeiten. Jedoch auch bei solchen Lösungen ist begrenzt Fremdbetreuung erforderlich, die z. B. als Aufgabenhilfe durch Lehrer, freiwillige Eltern oder in der Form von Nachbarschaftshilfe geleistet werden könnte.

Aufgrund der allgemeinen Zurückhaltung bezüglich Beziehungen bei den Geschiedenen entsteht auch der Kontakt zur Schule selten spontan. Hier sollte der Lehrer die Initiative ergreifen, denn trotz der genannten Zurückhaltung besteht ein grosses Bedürfnis der Eltern, mit jemandem über Erziehungsprobleme und über die schulische Situation des Kindes sprechen zu können. Ist die Verbindung einmal hergestellt, so ist sie oft sehr eng und kann auch helfen, ausserschulische Probleme zu lösen. Der Lehrer als erwünschter Gesprächspartner ist daher besonders geeignet, weitere externe Hilfe zu vermitteln. Dazu sollte er aber über die bestehenden Hilfsmöglichkeiten informiert sein.

Eine weitere Schwierigkeit kann durch die «Etikettierung» des Scheidungskindes entstehen. So kann die wenig überlegte Behandlung von familienbezogenen Themen in der Schule (z. B. der Beruf des Vaters) das Scheidungskind immer wieder in eine Sonderposition bringen. Das sorgfältige, aber offene Sprechen über verschiedene familiäre Situationen, wie es im Rahmen von Klassengesprächen möglich ist, gibt dem Scheidungskind die Möglichkeit, seine Lebenswelt einzubringen, und hilft den übrigen Kindern, Vorurteile abzubauen und Verständnis zu haben. Dem gleichen Ziel dienen auch wechselnde Unterrichtsformen (mit dem Ziel der Individualisierung), die es den Kindern ermöglichen, in Gruppen- und Paararbeiten Erfahrungen im Aufbau von Beziehungen zu sammeln, und die so die Isolierung von einzelnen Kindern in der Klasse verhindern. Zudem erhält der Lehrer auf diese Weise bessere Möglichkeiten, auf die besondere Situation eines Scheidungskindes einzugehen.

Schulschwierigkeiten der Kinder zeigen sich den Eltern häufig anhand der Leistungen und sie versuchen dann auch, auf dieser Ebene einzugreifen. Der Tendenz der geschiedenen Elternteile, zu hohe Erwartungen bezüglich der Schulleistung an ihre Kinder zu richten und ihre effektiven Möglichkeiten zu überschätzen, entspricht die Bereitschaft, Nachhilfeunterricht einzusetzen, wenn die erwarteten Leistungen nicht erbracht werden. Hier drängt sich besonders das Gespräch zwischen Lehrer und verantwortlichem Elternteil auf, um die Ursachen des Leistungsabfalles aufdecken und die Erwartungen an das Kind seinen Voraussetzungen und der jeweiligen Situation anpassen zu können.

Aufgrund der Untersuchungsergebnisse drängt sich die Frage auf, ob nicht auch andere Möglichkeiten als die Repetition bestehen, um einen starken, durch die familiäre Situation bedingten Leistungsabfall in der unmittelbaren Scheidungszeit auffangen zu können. Der zu diesem Zeitpunkt stattfindende Schulwechsel ist jedoch für die Verwirklichung solcher alternativer Lösungen ein bedeutsames Hindernis.

Um der Angst der Scheidungseltern zu begegnen, durch den Beizug des Schulpsychologischen Dienstes würde ihr Kind zum «Fall» gemacht, sollte die Ausführung von Massnahmen (aufgrund der Abklärungen) soweit wie möglich dem Lehrer übertragen werden. Der Schulpsychologe könnte dabei den Lehrer beraten und die Massnahmen begleiten.

Diese Hinweise auf mögliche Massnahmen sollen vor allem das Gespräch unter Betroffenen und Fachleuten anregen, um die Vorschläge zu diskutieren und zu ergänzen. Dies soll helfen, die aufgezeigten Probleme im Bereich der Schule gemeinsam zu überwinden.

*Jaron Bendkower
Felix Oggenfuss*

Berichtigung

Bei den Zweitkorrekturen ist im Beitrag von Dr. Th. Wepfer über die «Heilpädagogischen Aspekte» bei den POS-Kindern im Unterricht, der im «Pädagogischen Teil» des Schulblattes (November 1980) erschienen ist, auf Seite 682 ein sinnstörender Druckfehler (zweimal gleiche Zeile) unterlaufen. Mit dem nochmaligen Abdruck des ganzen Abschnittes sind wir für die notwendige Berichtigung des Versehens besorgt, für das wir unsere aufmerksamen Leser um Entschuldigung bitten.

3. Heilpädagogisches Handeln im Unterricht

Störungen des Arbeits- und Leistungsverhaltens

Das POS-Kind ist in der Mehrzahl der Fälle Legastheniker sowie fast immer rechen-gestört. Zudem hindern es seine Arbeitsstörungen daran, seine Kräfte voll einzusetzen (underachiever). Es wirkt zudem disziplinarisch unangenehm und muss häufig getadelt werden. Die damit verbundene Entmutigung (Motivationsverlust) führt zu einem weiteren Zerfall von Arbeitshaltung und Leistungen. In den folgenden 5 Grundsätzen bestehen Ansatzpunkte für den Lehrer (neben vielen andern).

<p>1. Grundsatz: Verständliche verbale Informationen</p>
--

Das POS-Kind ist — wie andere Konzentrations-, wahrnehmungs- und gedächtnis-gestörte sowie verlangsamte Kinder — auf informationstheoretische Rücksichten angewiesen. Der Lehrer hat einen sprachlichen Code anzuwenden, der dem lernbehin-derten POS-Kind angemessen ist. Im weiteren sollte er die «Empfangsbereitschaft» des kognitiv und emotionell labilen POS-Kindes optimal «einstellen».

— genügende Verständlichkeit durch Vermehrung der Wörter und Sätze. Einschie-ben von Wiederholungen und Beispielen, geringere inhaltliche Konzentration (Ver-grösserung der Redundanz).

Amtlicher Teil

Januar 1981

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

Mitteilungen des Synodalvorstandes

Synodalvorstand (bis 30. September 1981)

Präsident	Josef Winkelmann, RL, Zelghalde 3, 8630 Rüti
Vizepräsident	Dieter Lehmann, Mittelschullehrer, Weingartenstrasse 31, 8708 Männedorf
Aktuar	Hans Müller, PL, Bäumlisächerstrasse 16, 8907 Wettswil a. A.

Präsidenten der Schulkapitel (Amtdauer 1981/82)

Affoltern a. A.	Fritz Harlacher, RL, Dachenmasstrasse 435, 8906 Bonstetten
Andelfingen	Roland Brunner, PL, Im Ziel 8, 8462 Rheinau
Bülach	Gustav Ott, PL, Irchelstrasse 40, 8427 Freienstein
Dielsdorf	Doris Peter, SoKI L, Sternenstrasse 29, 8002 Zürich
Hinwil	Hermann Nanz, PL, Kindergartenstrasse 17, 8623 Wetzikon
Horgen-Nord	Arthur Zwicker, RL, Vorbühlstrasse 16, 8802 Kilchberg
Horgen-Süd	Peter Staub, SoKI L, Appitalstrasse 15, 8804 Au ZH
Meilen	Edi Bosshard, PL, Obere Matt 30, 8713 Uerikon
Pfäffikon	Rudolf Schwarzenbach, PL, Bannhaldenstrasse 17, 8307 Effretikon
Uster	Jacques Schildknecht, PL, Im Haufland 10, 8117 Fällanden
Winterthur-Nord	vakant Vizepräs.: Werner Tanner, PL, Etzbergstrasse 50, 8405 Winterthur
Winterthur-Süd	Thomas Ziegler, SL, Bergstrasse 17, 8353 Elgg
Zürich, 1. Abt.	Richard Rutishauser, PL, Jupiterstrasse 47, 8032 Zürich
Zürich, 2. Abt.	Bruno Jeker, RL, Wasserwerkstrasse 130, 8037 Zürich
Zürich, 3. Abt.	Heini Pfister, PL, Langackerstrasse 5, 8103 Unterengstringen
Zürich, 4. Abt.	Thomas Nigg, RL, Am Wettingertobel 36, 8049 Zürich
Zürich, 5. Abt.	Heinrich Sulzer, SoKI L, Gerbeweg 43, 8708 Männedorf

Der Synodalvorstand

Stellenausschreibungen

Im Hinblick auf das Verweser-Zuteilungsverfahren auf Frühling 1981 werden in den Nummern der Monate Januar und Februar 1981 des Schulblattes keine Ausschreibungen offener Lehrstellen aufgenommen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Erziehungsdirektion

Teuerungszulagen an das Staatspersonal

Beschluss des Regierungsrates vom 10. Dezember 1980

I. Dem Staatspersonal wird ab 1. Januar 1981 entsprechend einem mutmasslichen Dezemberstand des Zürcher Indexes von 111,7 Punkten eine Teuerungszulage von 4,5 % ausgerichtet. Die Zulage ist in die ab diesem Zeitpunkt um die 13. Monatsbesoldung zu erhöhenden verordnungsgemässen Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter und in die erhöhte versicherte Besoldung einzubauen.

II. Im übrigen richtet sich der Vollzug nach den §§ 1 und 4—9 der Vollziehungsbestimmungen II vom 17. Dezember 1975 zum Kantonsratsbeschluss vom 1. Dezember 1975 über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal.

Vollziehungsbestimmungen über den Einbau der 13. Monatsbesoldung des Staatspersonals

Vollziehungsbestimmungen zum Kantonsratsbeschluss vom 17. November 1980 über den Einbau der 13. Monatsbesoldung des Staatspersonals in die verordnungsgemässen Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter sowie in die versicherte Besoldung (vom 3. Dezember 1980)

Geltungsbereich

§ 1. Diese Bestimmungen regeln den Anspruch auf die 13. Monatsbesoldung vom Jahre 1981 an.

Einbau

§ 2. Die verordnungsgemässen Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter ergeben sich auf Beginn 1981 durch Erhöhung der entsprechenden Bezüge für 1980 um $8\frac{1}{3}$ % und deren weitere Erhöhung um eine allfällige Teuerungszulage für 1981.

Jährliche Aufteilung

§ 3. Im Kalenderjahr werden die Grundbesoldung in 13, die Zulagen mit Besoldungscharakter in 12 gleichmässige Beträge aufgeteilt.

Auszahlung

§ 4. Die 13. Monatsbesoldung wird je im Juni und Dezember des Kalenderjahres mit $8\frac{1}{3}\%$ auf den im ersten und zweiten Halbjahr aufgelaufenen Bezügen an Grundbesoldung ausgerichtet.

Vorbehalten bleibt ein besonderer Auszahlungsmodus im Sinne der §§ 5, 10 und 11.

Anteilmässiger Anspruch

§ 5. Bei Auflösung des Dienstverhältnisses (einschliesslich Rücktritt aus Alters- oder Invaliditätsgründen) besteht der Anspruch anteilmässig zur Beschäftigungsdauer im betreffenden Kalenderjahr. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich mit der letzten Besoldungszahlung.

Zulagen mit Besoldungscharakter

§ 6. Als Zulagen mit Besoldungscharakter gelten:

- a) ständige (wiederkehrende) Zulagen;
- b) Besoldungen bzw. Entschädigungen gemäss §§ 25 bis 33 BVO;
- c) Zulagen für Sonderklassen und ungeteilte Schulen;
- d) Entschädigungen an Uebungslehrer;
- e) Funktionszulagen für das Kantonspolizeikorps.

Ausnahmen vom Anspruch

§ 7. Kein Anspruch auf die 13. Monatsbesoldung besteht auf folgenden Leistungen:

- a) Entschädigungen an die Dekane, die zu ihrer Entlastung eingesetzten Professoren und den Aktuar des Senatsausschusses sowie Lehrauftragsentschädigungen und Kollegiengeldablösungen gemäss Verordnung über die Anstellung und Besoldung der Professoren der Universität Zürich;
- b) Entschädigungen an Stundenplanordner, Sammlungs- und Bibliotheksvorstände.
- c) Taggelder, die sich nach den Entschädigungen der Mitglieder des Kantonsrates und seiner Kommissionen richten;
- d) Taggelder und Entschädigungen gemäss §§ 52 bis 63 BVO;
- e) alle den Charakter von Auslagenersatz tragenden Leistungen, wie Reise- und Spesenvergütungen usw.;
- f) Nacht-, Schicht- und Pikettdienstvergütungen;
- g) Kinderzulagen;
- h) Semesterentschädigungen gemäss § 17 des Reglements über die Anstellung und Besoldung der Assistenten an den Instituten und Seminarien der Universität Zürich.

Bei Sonntagsdienst- und Ueberzeitvergütungen ist die 13. Monatsbesoldung bei den Bemessungsgrundlagen eingerechnet.

Dienstaltersgeschenk

§ 8. Das Dienstaltersgeschenk entspricht für 10, 15, 20, 30, 35, 45 und 50 Dienstjahre einem Zwölftel, für 25 einem Achtel und für 40 Dienstjahre einem Sechstel der verordnungsgemässen Grundbesoldung.

Volksschullehrer, Kostenteilung

§ 9. Das Grundgehalt der Volksschullehrer wird um $8\frac{1}{3}\%$ erhöht; die diezbezügliche Kostenteilung mit den Gemeinden erfährt dadurch keine Aenderung.

Vikare

§ 10. Für Vikare im Pfarrdienst wird die Vikariatsentschädigung um $8\frac{1}{3}\%$ erhöht. Für Vikare im Schuldienst ist die 13. Monatsbesoldung wie bis anhin bereits in der Entschädigung eingeschlossen. Vikaren mit Verweserbesoldung wird sie monatlich ausgerichtet.

Reinigungspersonal, andere Stundenlöhner, Praktikanten

§ 11. Soweit bisher nicht bereits geregelt, ist in den Stundenlöhnen des Reinigungspersonals, den Entschädigungen an Praktikanten und den Ansätzen sporadisch oder mit wechselnden Stundenzahlen beschäftigter Kräfte ein 13. Monatslohn einzubauen; für diese Gruppen entfällt somit die Juni- und Dezember-Auszahlung.

Sonderfälle

§ 12. Die Entschädigungen der im Betrieb mitarbeitenden Ehefrauen von Leitern, Direktoren und Verwaltern kantonaler Betriebe werden um $8\frac{1}{3}\%$ erhöht. Den militärischen Sektionschefs und den Heimarbeitern des Kantonskriegskommissariats wird die 13. Monatsbesoldung aufgrund der Besonderheit der Festsetzung der Bezüge nicht ausgerichtet.

Weitere Sonderfälle sind im Einvernehmen mit der Finanzdirektion für das Personal der Verwaltung durch die vorgesetzte Direktion des Regierungsrates bzw. die Staatskanzlei, für das Personal der Rechtspflege durch die Verwaltungskommission des Obergerichts oder des Verwaltungsgerichts zu regeln.

Lehrlinge

§. 13. Die Lehrlingslöhne werden im Rahmen ortsüblicher und koordinierter Ansätze festgelegt. Der 13. Monatslohn wird im Juni mit $8\frac{1}{3}\%$ auf den Lohnbezügen im ersten und im Dezember auf jenen im zweiten Halbjahr ausgerichtet.

Besoldungskürzungen

§ 14. Besoldungskürzungen wegen Militärdienstes, unbesoldeten Urlaubs, Krankheit oder Unfalls werden für den Anspruch auf die 13. Monatsbesoldung mitberücksichtigt, indem dieser auf den effektiven (reduzierten) Bezügen an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter berechnet wird.

Beitragspflicht

§ 15. Die 13. Monatsbesoldung ist für die Eidg. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, die Arbeitslosenversicherung und die SUVA Bestandteil der beitragspflichtigen Besoldung.

Die um die eingebaute 13. Monatsbesoldung erhöhte Grundbesoldung ist Berechnungsgrundlage für die bei der Beamtenversicherungskasse und bei der freiwilligen Nichtbetriebsunfallversicherung versicherte Besoldung.

Für die Volksschullehrer der Stadt Zürich bleibt eine Sonderregelung im Rahmen der städtischen Vorschriften vorbehalten.

Beamtenversicherungskasse, Einkauf und wiederkehrende Beiträge

§ 16. Die einmalige Einkaufsleistung von 3 bzw. 6 Monatsbeträgen für die 13. Monatsbesoldung werden für alle Versicherten auf das ganze Jahr 1981 (12 Monate) verteilt. Die für individuelle Besoldungserhöhungen zu erhebenden 3 oder 6 Monatsbeträge werden von dieser Regelung nicht berührt.

Die wiederkehrenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden monatlich mit einem Zwölftel auf den ab 1. Januar 1981 massgebenden versicherten Bezügen an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter erhoben.

Volksschule und Lehrerbildung

Grundbesoldungen der Volksschullehrer

Für den Besoldungsanspruch **ab 1. Januar 1981** gelten die folgenden Grundbesoldungen (inkl. 13. Monatsbesoldung und Teuerungszulage):

	Primarlehrer		Oberstufenlehrer		Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen	
	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahr Fr.	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahr Fr.	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahres- stunde Fr.
1. Stufe	1	33 119	1	39 895	1	1082.—
	2	34 160	2	41 212	2	1127.50
	3	35 201	3	42 529	3	1173.—
	4	36 242	4	43 846	4	1218.50
	5	37 283	5	45 163	5	1264.—
	6	38 324	6	46 480	6	1309.50
	7	39 365	7	47 797	7	1355.—
	8	40 406	8	49 114	8	1400.50
	9—12	41 447	9—11	50 431	9—11	1446.—
2. Stufe	13	42 654	12	51 638	12	1480.—
	14	43 861	13	52 845	13	1514.—
	15	45 068	14	54 052	14	1548.—
3. Stufe	16—20	46 275	15—18	55 259	15—18	1582.—
	21	47 482	19	56 466	19	1616.—
	22	48 689	20	57 673	20	1650.—
	23	49 896	21	58 880	21	1684.—
	24	51 103	22	60 087	22	1718.—
	und mehr		und mehr		und mehr	

Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen

1. Stufe	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahresstunde Fr.	2. Stufe	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahresstunde Fr.
	1	1241		12	1622
2	1284	13	1659		
3	1327	14	1696		
4	1370	3. Stufe	15—18	1733	
5	1413		19	1770	
6	1456		20	1807	
7	1499		21	1844	
8	1542		22	1881	
9—11	1585		und mehr		

Zur Grundbesoldung werden folgende Zulagen ausgerichtet:

an Lehrer an ungeteilten Primar- und Sekundarschulen sowie
an ungeteilt kombinierten Real- und Oberschulen
an Lehrer von Sonderklassen

jährlich Fr. 2687.—

Primarschulstufe
Oberstufe

jährlich Fr. 3648.—
jährlich Fr. 5469.—

an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an Sonderklassen,
je Jahresstunde

Fr. 131.—

an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen
mit Unterricht
in zwei Gemeinden
in drei Gemeinden
in vier und mehr Gemeinden

jährlich Fr. 1344.—
jährlich Fr. 2015.—
jährlich Fr. 2684.—

Vikariatsdienst

	mit Ausbildung	ohne Volksschulstufe
Primarschule	Fr. 147.—	Fr. 131.— pro Tag
Oberstufe	Fr. 175.—	Fr. 158.— pro Tag
Arbeits- und Haushaltungsschule		Fr. 31.15 pro Jahresstunde
Zulage für Sonderklassen		Fr. 3.30 pro Jahresstunde
Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule		Fr. 40.10 pro Jahresstunde

Bewilligte Höchstansätze für die Gemeindezulage

(§ 3 des Lehrerbesoldungsgesetzes)

Primarlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 9 075 bis Fr. 16 547
	(13 bis 16 und mehr Dienstjahre)	Fr. 16 882 bis Fr. 17 887
	(21 bis 24 und mehr Dienstjahre)	Fr. 18 222 bis Fr. 19 227
Oberstufenlehrer	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 11 043 bis Fr. 18 083
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 18 418 bis Fr. 19 423
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 19 758 bis Fr. 20 763
Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen sowie Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule pro Jahresstunde	(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)	Fr. 275.55 bis Fr. 515.15
	(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)	Fr. 540.85 bis Fr. 617.95
	(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)	Fr. 643.65 bis Fr. 720.75

Wo die Besoldung oder Teile derselben von Staat und Gemeinden bzw. Schulkreisen im Verhältnis ihrer Anteile am Grundgehalt aufzubringen sind, finden folgende, auf dem maximalen Grundgehalt berechnete Prozentsätze Anwendung:

Beitrags- klasse	Primarlehrer		Oberstufenlehrer		Arbeits- und Haush.- Lehrerinnen der Volksschulen		Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen	
	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden	Staat	Schul- kreise
1	67	33	65	35				
2	69	31	67	33				
3	71	29	69	31	62	38	50	50
4	73	27	72	28				
5	75	25	73	27				
6	77	23	75	25				
7	79	21	77	23	74	26	59	41
8	80	20	79	21				
9	82	18	81	19				
10	84	16	83	17				
11	86	14	85	15	86	14	68	32
12	87	13	87	13				
13	89	11	88	12				
14	91	9	90	10				
15	92	8	92	8	98	2	77	23
16	94	6	93	7				

Lohnausweis für die Lehrer aller Stufen

Die Erziehungsdirektion wird den Lehrern aller Schulstufen bis spätestens Ende Januar 1981 eine Abrechnung (im Doppel) über die ihnen im Jahre 1980 vom Staat ausgerichteten Besoldungen zustellen. Diese Abrechnung ersetzt den von den Steuerbehörden verlangten Lohnausweis und ist der Selbsttaxation (Steuererklärung) beizulegen. Ueber Gemeinde- und allfällige weitere Lohnbezüge sind die Bescheinigungen von den entsprechenden Stellen zu verlangen.

Die im Schuldienst der Stadt Zürich stehenden Lehrer erhalten ihren Lohnausweis über die Gesamtbesoldung vom Personalamt der Stadt Zürich.

Lohngeldausweisduplikate werden nur gegen vorherige Entrichtung einer Gebühr von Fr. 2.— ausgefertigt.

Die Erziehungsdirektion

Staatsbeiträge

Die Publikation betreffend die verschiedenen Staatsbeiträge wird dieses Jahr wegen diversen Aenderungen erst für das Schulblatt vom Februar druckbereit sein.

Verwendung der verschiedenen Basislehrmittel: «Bonjour Line», Basislehrmittel A und C, «Ça y est!»

Der Erziehungsrat beschliesst:

- I. Ab Schuljahr 1981/82 dürfen keine neuen 5. Klassen mehr nach «Bonjour Line» unterrichtet werden. Die Erziehungsdirektion wird jedoch ermächtigt, auf begründetes Gesuch hin Sonderbewilligungen für den Unterricht mit «Bonjour Line» zu erteilen.
- II. An der Primarschule sollen — befristet bis zum Entscheid über die Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule — nur das Basislehrmittel A (bzw. die entsprechenden Unterrichtseinheiten) oder das Basislehrmittel C verwendet werden.
An der Oberstufe ist «Ça y est!» zu verwenden.
- III. In Oberstufenklassen, in denen die Schüler als Primarschüler nach einem Basislehrmittel unterrichtet worden sind, ist auf «Ça y est!» zu verzichten.

Zürich, 18. November 1980

Oberstufe der Volksschule. Zulassung des Verkehrsheftes der Interkantonalen Lehrmittelzentrale «Strasse und Verkehr 4»

Der Erziehungsrat beschliesst:

- I. «Strasse und Verkehr 4», herausgegeben von der Schweiz. Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr, wird für den Verkehrsunterricht an der Oberstufe als zugelassenes Lehrmittel erklärt.
- II. Es ist den Gemeindeschulpflegern überlassen, das Verkehrsheft «Strasse und Verkehr 4» als individuelles Lehrmittel den Oberstufenschülern abzugeben oder in Klassenserien zur Verfügung zu stellen.
- III. Lehrer- und Schülers Ausgabe von «Strasse und Verkehr 4» können beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich bezogen werden.

Zürich, 18. November 1980

Neue Lehrmittel für Turnen und Sport in der Schule

Mit der Herausgabe von Band 5 (Juni 1980) und Band 9 (November 1980) ist die 9-bändige Reihe der eidgenössischen Lehrmittel für Turnen und Sport in der Schule abgeschlossen.

Band 5 — Gymnastik mit und ohne Handgeräte ist als Speziallehrmittel konzipiert und wendet sich vor allem an Fachlehrer und an Lehrerinnen und Lehrer für Gymnastik. Er dient jedoch auch der Ausbildung an den Lehrerbildungsanstalten. Für die Volksschule ist die Anschaffung für das Lehrer- oder Turnlehrerzimmer zu empfehlen. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 14.—.

Band 9 — Spiel und Sport im Gelände ist als allgemeines Lehrmittel konzipiert und wird den Lehrkräften der Volksschulstufe in der Ausbildung unentgeltlich abgegeben. Den Schulpflegern wird empfohlen, das Buch für interessierte Lehrkräfte anzuschaffen. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 19.—.

Beide Bände können beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, bezogen werden.

Die Einführung in das neue Lehrmittel erfolgt auf freiwilliger Basis im Rahmen der Fortbildungskurse des Kantonalverbandes Zürich für Schulturnen und Schulsport (KZS).

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Keller Willy	1923	Stäfa
<i>Handarbeitslehrerin</i>		
Amstutz-Zehnder Margret	1948	Illnau-Effretikon

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Handarbeitslehrerinnen</i>		
Kubli-Luchsinger Gertrud	1933	Niederhasli-Niederglatt
Schwarz-Trindler Ida	1945	Dachsen
Weber-Cramer Renata	1952	Illnau-Effretikon

Mittelschulen

Sterbekasse und Hilfsfonds der Hinterbliebenenkasse für Lehrer kantonalzürcherischer Mittelschulen

6. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1979 bis 30. Juni 1980

a) Sterbekasse

Vermögenszuwachs	Fr. 20 512.55
neues Kapital	Fr. 328 728.—

b) Hilfsfonds

Unterstützungen	Fr. 3 350.—
Vermögenszuwachs	Fr. 9 359.—
neues Kapital	Fr. 205 362.65

Der Stiftungsrat

Universität

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Thomas Hardmeier, geboren 17. Dezember 1935, von Uster, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Willy Stoll, geboren 21. April 1932, von Osterfingen SH, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Titularprofessor. PD Dr. Werner Wirth, geboren 6. Juni 1930, von Oberstammheim ZH, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer

Herbst 1980

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>1. Sprachlich-historische Richtung</i>		
Auer Corinne	von Hallau SH	in St. Moritz GR
Benz Jeanette	von Frick und Kloten	in Kloten ZH
Bernasconi Fulvio	von Affoltern ZH	in Affoltern ZH
Bölsterli Franz	von Embrach ZH	in Embrach ZH
Brander Josef	von Krummenau SG	in Lichtensteig SG

Name	Bürgerort	Wohnort
Braun Nicole	von Zürich	in Montreux VD
Caflich Claudia	von Trins GR	in Weesen SG
Conrad Leo	von Müstair GR	in Müstair GR
Dalang Gabrielle	von Liestal BL	in Zollikon
Engeler Gaby	von Aadorf TG	in Zürich
Füllemann Annemarie	von Berlingen TG	in Kreuzlingen TG
Gross Hansjörg	von Schaffhausen	in Schaffhausen
Koppmeier Verena	von Wald ZH	in Hintereggen ZH
Livers Veronika	von Breil/Brigels GR	in Churwalden GR
Maurer Willi	von Küsnacht ZH	in Ebmatingen ZH
Meyer Anita	von Zürich und USA	in Zürich
Meyer Béatrice	von Zürich	in Zürich
Müller Fredy	von Aarau AG	in Luzern
Müller Hubert	von Spiringen UR	in Schattdorf UR
Obrist Thomas	von Sulz AG	in Glattbrugg ZH
Pixner Martina	von Augsburg BRD	in Rapperswil SG
Riedi Bernhard	von Rueras GR	in Lenzerheide GR
Rumpf Marina	von Basel	in Binningen BL
Schoch Gerold	von Fischenthal ZH	in Zürich
Schneider Christine	von Rapperswil BE	in Luzern
Schwyn Hans	von Busswil TG	in Littenheid TG
Sidler Niklaus	von Ottenbach ZH	in Schaffhausen
Sprock Trudi	von Basel und Reinach	in Zürich
Stauffer Brigitte	von Landiswil BE	in Niederglatt ZH
Stehli Martin	von Kilchberg ZH	in Kilchberg ZH
Steiner Heidi	von Grosswangen LU	in Egg ZH
Stucki Irene	von Diemtigen BE	in Kriens LU
Sulzberger Doris	von Dörflingen SH	in Küsnacht ZH
Vogt Mariangela	von Aarau AG	in Altdorf UR
Wettstein Lotti	von Lindau ZH	in Wetzikon ZH
Willi Joseph	von Lenz GR	in Chur GR
Zuellig Catrina	von Egnach TG	in Zürich

2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

Baumann Thomas	von Zürich	in Zürich
Baumgartner Hans	von Winterthur ZH	in Winterthur ZH
Bazzana Piero	von Uster ZH	in Uster ZH
Bertschi Peter	von Dürrenäsch AG	in Oberaach TG
Braun Werner	von Kaltenbach TG	in Winterthur ZH
Celio Rita	von Quinto TI	in Zürich
Diboky Hanspeter	von Adliswil ZH	in Adliswil ZH
Dörig Urs	von Appenzell AI	in Appenzell AI
Engelhart Paul	von Schaffhausen	in Schaffhausen
Frauenfelder Maya	von Henggart und Dübendorf ZH	in Dübendorf ZH
Frölich Martin	von Zollikon ZH	in Zürich
Gallmann Urs	von Mettmenstetten ZH	in Horgen ZH
Gmür Hildegard	von Amden SG	in Gommiswald SG

Name	Bürgerort	Wohnort
Graf Verena	von Lauterbrunnen BE	in Arbon TG
Hangartner Rolf	von Altstätten SG	in Zürich
Henggeler Lukas	von Oberägeri ZG	in Wetzikon ZH
Hintermann Thomas	von Zürich	in Zürich
Holenstein Jörg	von Kirchberg SG	in Uster ZH
Huber Ernst	von Zürich	in Zürich
Jnderbitzin Beat	von Zürich	in Zürich
Item Gion	von Marmorera GR	in Flims-Dorf GR
Kölbener Ignaz	von Appenzell AI	in Appenzell AI
Lardi Agostino	von Poschiamo GR	in Le Prese GR
Leuzinger Rudolf	von Netstal GL	in Baden AG
Nüssli Anita	von Ebnet SG	in Zürich
Pfeiffer Rudolf	von Krauchthal BE	in Winterthur ZH
Pfister Felix	von Zürich	in Embrach ZH
Pünter Martin	von Stäfa ZH	in Zürich
Renner Josef	von Hospental UR	in Hospental UR
Schaukelberger Hans	von Hinwil ZH	in Zürich
Scherrer Marcel	von Märstetten TG	in Dübendorf ZH
Schlotterbeck Edi	von Bassersdorf ZH	in Lendikon ZH
Schneider Felix	von Wetzikon und Volketswil ZH	in Weisslingen ZH
Solenthaler Peter	von Herisau AR	in Herisau AR
Stäheli Rosmarie	von Matzingen TG	in Braunau TG
Steinegger Hans	von Altendorf SZ	in Zürich
Suter Arnold	von Muotathal SZ	in Goldau SZ
Thierstein Kurt	von Bubikon ZH	in Wolfhausen ZH
Trechsel Martin	von Winterthur ZH	in Zürich
Waltert Ulrich	von Moosseedorf BE	in Richterswil ZH
Wolf René	von Schaffhausen	in Neuhausen SH
Zach Ernst	von Aarau AG	in Zürich



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das **Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1981/82»** wird anfangs Januar 1981 versandt werden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen usw.).

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 5, einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1981/82» anbringen).

■ Erstausschreibung speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

- Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
- Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

- In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
- Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

- Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer seinen Stundenplan im voraus so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kurs in unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
- Klären Sie auch die Frage der Kurskostenentschädigung frühzeitig, d. h. vor der Anmeldung, ab.

- Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
- Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.
- Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.
- Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

4. Verbindlichkeit

- Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

- Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

- Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

- Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS)

Zürcher Kantonale Kinder-
gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)

Elementarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (ELK)

Konferenz der Zürcher
Sonderklassenlehrer (KSL)

Zürcher Kantonale
Mittelstufenkonferenz (ZKM)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz
des Kantons Zürich (ORKZ)

Sekundarlehrerkonferenz
des Kantons Zürich (SKZ)

Willi Hoppler, Bettenstrasse 161,
8400 Winterthur (052 / 23 74 84)

Frau Irene Kolb, Am Wasser 134,
8049 Zürich (01 / 56 73 63)

ab Frühling 1981:

Frau Iris Sprenger-Trachsler, Am Brunnen-
bächli 8, 8125 Zollikerberg (01 / 63 31 12)

Frau Elsbeth Hulfegger, Rainstrasse 5,
8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)

Louis Lenzlinger, Schulhaus,
8450 Dätwil (052 / 41 24 33)

François Aebersold, Freiestrasse 40,
8610 Uster (01 / 940 49 34)

Ernst Klauser, Rütistrasse 7,
8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)

Jörg Schett, Im Aecherli 3,
8332 Russikon (01 / 954 07 37)

Zürcher Kantonaler Lehrerverein
(ZKLV)

Pädagogische Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeits-
lehrerinnen der Pädagogischen
Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Zürcher Kantonaler Handarbeits-
lehrerinnenverein (ZKHLV)

Konferenz der Haushaltungs-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHVKZ)

Sektion Zürich des Schweizerischen
Vereins der Gewerbe- und Haus-
wirtschaftslehrerinnen (SVGH)

Kantonale Werkjahr-Fachlehrer-
Vereinigung (KWW)

Kantonalverband Zürich
für Schulturnen und Schulsport

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)
Geschäftsstelle:

Heini Von der Mühl,
Dammstrasse 1
8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)

Willi Bodmer, Gerenstrasse,
8185 Winkel (01 / 860 01 10)

Frau Margrit Reithaar,
Limmattalstrasse 126
8049 Zürich (01 / 56 85 13)

Frau Alice Futo, Aprikosenstrasse 20,
8051 Zürich (01 / 40 26 96)

Frau Brigitta Langhard,
Mitteldorfstrasse 268,
8475 Ossingen (052 / 41 32 51)

Frau Alice Berchtold, Kirchgasse 3,
8302 Kloten (01 / 813 79 32)

Ralph Zenger, Rautistrasse 357,
8048 Zürich (01 / 62 49 89)

Kurt Blattmann, Niederwies,
8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

Gesamtleitung:

Dr. Jürg Kielholz,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Arnold Zimmermann,
Laufendes Kurswesen,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Pestalozzianum Zürich

Erfolgreiches Unterrichten und Erziehen — Grundlegung und Praxis

Was lässt sich von Klassikern der Pädagogik unseres Jahrhunderts lernen?

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Dr. J. Kielholz und Dr. I. Nezel, Pestalozzianum

Ziel: Immer wieder erlebt man als Lehrer Augenblicke besonders gelungenen, aber auch misslungenen Unterrichts. Dabei stellt man sich aber selten die Frage, was eigentlich den Erfolg oder den Misserfolg bewirkt und ausmacht.

Dieser Kurs soll im Sinne einer Standortbestimmung dazu dienen, Wert- und Zielvorstellungen genauer zu betrachten, die dem heutigen Verständnis von erfolgreichem Unterrichten und Erziehen zugrunde liegen. An konkreten Beispielen, wie Lektionen, Lehrplänen, Lehrmitteln, u. a. wird der Frage nachgegangen, wie Pädagogen des 20. Jahrhunderts (Dewey, Kerschensteiner, Montessori, Petersen) pädagogische Grundprobleme vor allem im Hinblick auf Ziele und Verfahrensweisen bearbeitet haben und inwiefern ihre Denkweise auch für die gegenwärtige Praxis der Schule von Bedeutung ist.

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 5 Mittwochnachmittage

101.1 Zeit: 25. März, 29. April, 6., 13. und 20. Mai 1981, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **7. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Individualisierende Unterrichtsgestaltung auf der Mittelstufe am Beispiel des Sprachunterrichts

Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion, Planungsstab für Schulversuche, hat in Zusammenarbeit mit Mittelstufenlehrern Schulversuche zur Individualisierung des Unterrichts an der Mittelstufe durchgeführt.

Durch diese Fortbildungsveranstaltung sollen die Erfahrungen und Ergebnisse des Schulversuchs im Fach Sprache einem weiteren Kreis von Mittelstufenlehrern zugänglich gemacht werden.

Leitung: Franz Staffelbach, Seminarlehrer, Mitarbeiter der Päd. Abteilung der ED Zürich und ein Mittelstufenlehrer

- Ziel:
- Die persönliche Auffassungs-, Denk- und Erlebnisweise, das Lern-tempo und die Interessenlage des einzelnen Kindes besser erfassen, verstehen und im Rahmen des Klassenunterrichts individueller berücksichtigen.
 - Den Unterricht offener gestalten. Den Schülern vermehrt Möglichkeiten zur selbständigen und gemeinsamen Arbeit einräumen durch

entsprechendes didaktisches Vorgehen und geeignete Organisationsformen, z. B. Gruppenarbeit.

- Konkrete Individualisierungsmöglichkeiten und Lernhilfen auf den verschiedenen Gebieten des Sprachunterrichts — Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechtschreiben, Nachdenken über Sprache — kennenlernen und erproben.

Arbeitsweise: Erfahrungen mit individualisierenden Vorgehensweisen werden durch gemeinsame Unterrichtsübungen und gegenseitige Unterrichtsbeobachtungen eingeleitet und in regelmässigen Zusammenkünften der Arbeitsgruppe aufgearbeitet. Die Teilnehmer werden dazu ange-regt, im Vergleich mit den Vorgehensweisen der Kollegen und mit den Erfahrungen aus dem Schulversuch ihr eigenes Unterrichtsverhalten zu überdenken und allenfalls in Richtung auf grössere Offenheit, Diferenzierung und Flexibilität zu verändern.

Organisation: Die Veranstaltung erstreckt sich praxisbegleitend über ein ganzes Schuljahr. Es sind 15 Zusammenkünfte der Arbeitsgruppe in Abständen von 1 bis 3 Wochen vorgesehen. In der Zwischenzeit werden gemeinsame Unterrichtsübungen und gegenseitige Schulbesuche durchgeführt.

Die Zusammenkünfte finden aus organisatorischen Gründen jeweils am Freitagnachmittag statt. Im Stundenplan der Teilnehmer soll deshalb als zweiter freier Halbtage der Freitagnachmittag freigehalten werden.

Zu Beginn der Praxisbegleitung findet eine Einführungsveranstaltung statt.

Ort: Zürich, Oberseminar Rämistrasse

Dauer: Schuljahr 1981/82

123.1 Zeit: 15 Freitagnachmittage und 1 Mittwochnachmittag

Beginn: Einführungsnachmittag: Mittwoch, 4. März 1981, 14.00—17.30 Uhr

Erste Arbeitssitzung: Freitag, 8. Mai 1981, 14.00—17.30 Uhr

Anmeldeschluss: 7. Februar 1981

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Aufbau und Gestaltung des Gruppenunterrichts, unter besonderer Berücksichtigung von Sozial- und Arbeitstechniken

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Jürg Handloser und Walter Klauser, Pestalozzianum Zürich

Ziel: Im Kurs sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden können:

- Wie lässt sich der Gruppenunterricht aufbauen und gestalten?

- Welche Sozial-, Lern- und Arbeitstechniken erleichtern den Schülern das bessere Zusammenarbeiten in Partner- und Kleingruppen?
- Wie lassen sich Schwierigkeiten beim Arbeiten in Gruppen sinnvoll überwinden?

Inhalt: Ziele und Begründungen des Gruppenunterrichts
 — Uebersicht über die Sozialformen im Unterricht
 — Gruppengrösse und -zusammensetzung
 — Steuerung von Lerngruppen
 — Aufbauformen der Gruppenarbeit
 — Sozial-, Lern- und Arbeitstechniken in Partner- und Gruppenarbeit
 In Gruppen erarbeiten wir wichtige Sozial- und Arbeitstechniken und setzen diese an konkreten Themen in Unterlagen für den Partner- und Gruppenunterricht um.

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 3 Tage

127.1 Zeit: Montag, 6., bis Mittwoch, 8. April 1981

Anmeldeschluss: 7. Februar 1981

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Deutsch heute (Grundkurs)

Für Unterstufenlehrer

Leitung: W. Eichenberger, Oberseminar Zürich-Unterstrass,
 in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrerinnen

Ziel: Neue Tendenzen im Sprachunterricht kennenlernen.
 Arbeit mit den neuen Lehrmitteln «Krokofant» und «Eledil»

Inhalt: Förderung der sprachlichen Kreativität — Zeitgemässer Sachunterricht — Gewinnung von neuem Sprachgut — Schulung des kommunikativen Verhaltens, Rollenspiel — Systematische Sprachgewöhnung — Schulung des Schreibens — Probleme der Rechtschreibung — Stellenwert der Grammatik — Konzept der neuen Lehrmittel.

Ort: Au-Wädenswil, Schulungszentrum «Vordere Au»

Dauer: 2¹/₂ Tage

301.1 Zeit: 6.—8. April 1981 (Ferienkurs)
 (evtl. zusätzlich 9.—11. April 1981)

Anmeldeschluss: 7. Februar 1981

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

**Einführung in den ILZ-Erstleselehrgang
«Lesen, Sprechen, Handeln»**

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Autor, Sprachdidaktiker und Unterstufenteam, das bereits im Schuljahr 1979/80 mit dem neuen Lehrmittel gearbeitet hat.

Ziel: Einführung in die Arbeit mit Lehrerhandbuch, Text- und Uebungsheft. Vermittlung der Hauptmerkmale des neuen Lehrmittels.

Im Anschluss an die Einführungskurse finden 3—4 Erfahrungsaustauschzusammenkünfte statt: Unterrichtserfahrung mit dem Lehrmittel und Beurteilung desselben.

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

305.1 Zeit: 11. März 1981, 14.00—17.30 Uhr

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

305.2 Zeit: 18. März 1981, 14.00—17.30 Uhr

Anmeldeschluss: 31. Januar 1981

Zur Beachtung:

1. Ort und Zeit für die Erfahrungsaustauschzusammenkünfte (einer pro Quartal) werden später bekannt gegeben.
2. Handbuch, Text- und Uebungsheft des Lehrganges sind mitzubringen.
3. Im November 1981 und Januar 1982 findet ein Folgekurs für den zum Lehrgang gehörenden letzten Teil: «Weiterführendes Lesen» statt. Dieser Textband stellt eine Vorstufe dar zu den neuen Lesebüchern der 2. Klasse.
4. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Comics im Sprachunterricht (3.—5. Schuljahr)

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Martha Böni-Peter, Roberto Braun, Christian Müller

Ziel: Unterrichtspraktische Vorbereitung und Begleitung für Lehrer, die mit Comics im Sprachunterricht arbeiten wollen.

Inhalt/

Form: 1. In einem Tag auf Erwachsenenenebene:

- Konkrete Arbeiten mit Analysen von Comics-Heften
- Hintergrund-Informationen zu:
 - Comics als Bestandteil des heutigen Medien- und Kulturangebots
 - Was lesen unsere Kinder?
 - Produktionsbedingungen, kommerzielle Zusammenhänge

— Ausarbeiten von konkreten Unterrichtssequenzen, wie sie im Unterricht realisiert werden können, z. T. unter Einbezug bereits vorhandener Materialien

2. Drei Nachmittage während des folgenden Quartals zum Erfahrungsaustausch, Vorstellen einzelner Arbeiten, zur weiteren Unterrichtsplanung.

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 1 Mittwochnachmittag und -abend und 3 Nachmittage während des folgenden Quartals nach Absprache

352.1 Zeit: Mittwoch, 11. März 1981, 14.00—17.00 Uhr und 18.00—21.00 Uhr, (gemeinsames Nachtessen dazwischen)

Anmeldeschluss: **7. Februar 1981**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Einführungskurse in die Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1—3», 1. Schulhalbjahr

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrern

Ziel: In diesem ersten Teil sollen methodische und mathematische Probleme der Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1—3» behandelt werden.

Inhalt: Aussprache über die Erfahrungen mit dem Lehrmittel — Bearbeitung klassenspezifischer Themenkreise mit didaktischen Vorschlägen und Hinweisen — verschiedene Sozialformen und ihre Anwendung — Besprechen eines Halbjahresplans.

502.1 Einführungskurs in das Lehrmittel 3. Klasse

Zur Beachtung:

Teilnahmeberechtigt sind:

- Absolventen eines Grundkurses Mathematik Unterstufe
- Absolventen des Oberseminars, welche aufgrund ihrer Ausbildung berechtigt sind, die neuen Lehrmittel zu benutzen.

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 3» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

Zeit: 11. März 1981, 08.30—16.30 Uhr

503.1 Einführungskurs in das Lehrmittel 2. Klasse

Zur Beachtung:

Teilnahmeberechtigt sind:

- Absolventen eines Grundkurses Mathematik Unterstufe
- Absolventen des Oberseminars, welche aufgrund ihrer Ausbildung berechtigt sind, die neuen Lehrmittel zu benutzen.

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 2» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)
Dauer: 1 ganzer Mittwoch
Zeit: 18. März 1981, 08.30—16.30 Uhr

504.1 Einführungskurs in das Lehrmittel 1. Klasse

Zur Beachtung:

Teilnahmeberechtigt sind:

- Absolventen eines Grundkurses Mathematik Unterstufe
- Absolventen des Oberseminars, welche aufgrund ihrer Ausbildung berechtigt sind, die neuen Lehrmittel zu benutzen.

Es werden in erster Linie Lehrkräfte berücksichtigt, welche noch nie einen Einführungskurs in das Lehrmittel «Wege zur Mathematik 1» besucht haben.

Ort: Zürich (je nach Teilnehmerzahl können auch andere Regionen berücksichtigt werden)

Dauer: 1 ganzer Mittwoch

Zeit: 25. März 1981, 08.30—16.30 Uhr

Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **31. Januar 1981**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Therapeutischer Mathematikunterricht

Für Sonderklassenlehrer und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Dr. Rolf Gubler, Zürich

Inhalt: Erarbeitung eines systematischen Aufbaus zur Behandlung und Vermeidung von Rechenschwächen im Klassen- und Einzelunterricht. Ursachen, Erscheinungsformen, Zusammenhänge und Folgen bei Rechenschwäche (Dyscalculie). Anleitung zur Arbeit mit einzelnen Schülern.

Ort: Zürich, Zentrum für Mathematikunterricht, Kreuzplatz 16

Dauer: 16 Abende à 2½ Lektionen

563.1 Zeit: ab Dienstag, 24. Februar 1981, bis 30. Juni 1981, je 17.30—19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Januar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 180.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil

Pestalozzianum Zürich

Fossilien suchen — eine paläontologische Exkursion

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Paul Muggler, Konservator des Museums Kulturama Zürich

Programm: Den Kursteilnehmern wird Gelegenheit geboten, verschiedene Fundstellen im Jura zu begehen und selber Fossilien zu finden. Einführung in die Paläontologie und Stratigraphie.
(Fahrt mit Privatautos)

Ort: Laufen BE, Hotel Garni

Dauer: 3 Tage (Frühlingsferien)

720.1 Zeit: 6.—8. April 1981

Anmeldeschluss: **31. Januar 1981**

Zur Beachtung:

1. Kosten für Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer.
2. Tenü: Wanderausrüstung (ältere Kleider oder Hosen), Wanderschuhe oder Stiefel, Windjacke, Hacke oder Geologenhammer, Plastiksäcke.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Pflege und Hege von Wald und Wild

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Heinrich Meier, Landwirt und Kantonsrat, Bülach

Inhalt: — Orientierung im Pflanzengarten über Zucht und Auslese der Waldbäume
— Jungwuchspflanze und Dickungspflege
Durchforstung und Kahlschlag
— Die Gesundheitshaltung des Wildes braucht die Hege der Jäger

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

762.1 Zeit: 10. Juni 1981

Besammlung 14.00 Uhr am Bahnhof Bülach. Abfahrt mit dem Bus in den Forst

Ca. 16.30 Uhr Abschluss in der Forsthütte mit einem Zvieri

Ca. 18.30 Uhr Rückfahrt zum Bahnhof Bülach

Anmeldeschluss: **Ende April 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Berücksichtigung der Anmeldung in Reihenfolge des Eingangs.
2. Teilnehmerbeitrag Fr. 30.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 30.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Musik und Bewegung als Erziehungshilfe — Grundkurs

Für Sonderklassenlehrer

Leitung: Beth Schildknecht, Rhythmiklehrerin an Sonderklassen, Methodiklehrerin am Oberseminar und am Konservatorium

Inhalt: Vermittlung methodischer Hilfen für die Arbeit mit lerngestörten und verhaltensauffälligen Kindern; Training von Wahrnehmung, Gedächtnis, Konzentration, Ausdauer, Gruppenverhalten und Selbständigkeit, unter Einbezug von Bewegung, Instrumenten und Material.
Möglichkeiten für die Arbeit in Klassenzimmer, Singsaal und Turnhalle.

Ort: Zürich, Schulhaus Untermoos, Singsaal, Altstetterstrasse 256

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

857.1 Zeit: 25. Februar, 4., 11. und 25. März 1981, je 14.30—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **3. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag Fr. 70.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 70.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil

Pestalozzianum Zürich

Verkleidung — Maske — Spiel

Für alle, die sich gern verändern

Leitung: Paul Christ, dipl. Theaterpädagoge, Rüstenschwil
Hans Städeli, Werklehrer, Zürich

Ziel: Sammeln von Erfahrungen in der Herstellung und im Spiel von/mit einfacher Verkleidung und Masken.

Inhalt: Neutrale Maske
Charaktermaske
Phantasiemaske
Materialmaske
Eventuell Einsatz von Video
} Herstellung und Spielmöglichkeiten

Form: Arbeitswoche (Frühlingsferien)

Ort: Herzberg AG, Volksbildungsheim

859.1 Zeit: 4.—9. April 1981 (Samstag—Donnerstag)

Anmeldeschluss: **31. Januar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Kosten für Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer
3. Das Einsetzen von Musikinstrumenten wäre eine Kursbereicherung
4. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

■ Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Ukutarra-Kurs (Januar 1981)

Für Kindergärtnerinnen und Lehrer der Unterstufe

Leitung: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer, Zürich

Ziel: Ohne jegliche Vorkenntnisse können nach dem Kurs 30 Lieder aus dem Buch: «Spiele und Lieder für den Kindergarten in Zürcher Mundart — Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich» mit der Ukutarra begleitet werden.

Ort: Zürich, Gitarrenstudio Müller, Marktgasse 21

Dauer: 1 Abend (1½ Stunden)

860.1 Zeit: Donnerstag, 29. Januar 1981, 17.30—19.00 Uhr

860.2 Zeit: Donnerstag, 29. Januar 1981, 19.30—21.00 Uhr

860.3 Zeit: Freitag, 30. Januar 1981, 17.30—19.00 Uhr

860.4 Zeit: Freitag, 30. Januar 1981, 19.30—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. Januar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (6 Teilnehmer pro Kurs)

2. Kosten: Kauf des Instrumentes mit Hülle und Kordel Fr. 95.—
Heft (H. R. Müller: Spiel Ukutarra) und Zusatzblätter Fr. 10.—
Kursgeld Fr. 15.—

Der Betrag geht zulasten der Teilnehmer und wird zu Beginn des Kurses eingezogen.

3. Anmeldungen an: Hansruedi Müller, Marktgasse 21, 8001 Zürich, Telefon 01 / 47 51 44

Pestalozzianum Zürich

Schulspiel — Spielraum für ganzheitliches Tun

Für Kindergärtnerinnen, Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Susann Huber-Walser, Theaterpädagogin und Primarlehrerin, und Pius Huber, Spielpädagoge und Schauspieler, Grüningen

Inhalt: SPIEL UND THEATER ALS KREATIVER PROZESS

spielen bewegen wahrnehmen tönen ausdrücken zusammenspielen
phantasieren erfinden verwandeln verändern darstellen gestalten
spielen ...

phantasieren erfinden verwandeln verändern darstellen gestalten
spielen ...

SPIEL UND THEATER ALS BEGEGNUNG DER AUSEINANDERSETZUNG
MIT SICH SELBST UND ANDERN

Ort: Zürich, Helferei Grossmünster

Dauer: 5 Tage

871.1 Zeit: 6.—10. April 1981 (Frühlingsferien)

Anmeldeschluss: **7. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt

2. Eine Fortsetzung dieses Kurses ist im Rahmen der verfügbaren Finanzen denkbar.

3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Theater — Regie

Von der Stückwahl zur Aufführung

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Hannes Müller, Wettingen

Inhalt: — Stückwahl. Regiekonzept. Dramaturgische Bearbeitung. Entwurf, Modell und Konstruktion des Bühnenbildes. Kostümentwurf.
— Rollenbesetzung. Rollengestaltung. Erarbeiten theatralischer Situationen.
— Lichtregie. Tontechnik. Schminke. Perücke.
— Erstellen eines Regiebuches.
— Aufführung der erarbeiteten Szenen
— Führung durch Bühnenhaus und Werkstätten des Opernhauses Zürich (Termin nach Absprache)

Ort: Opfikon, Schulhaus Mettlen, Singsaal

Dauer: 3 ganze Tage während der Frühlingsferien 1981
2 Mittwochnachmittage und -abende sowie
1 Wochenende

883.1 Zeit: 6., 7. und 8. April 1981, ganzer Tag bis 18.00 Uhr
22. und 29. April 1981, Nachmittag und Abend
Wochenende: 2./3. Mai 1981, Samstag, bis 22.00 Uhr, Sonntag, ganzer Tag

Anmeldeschluss: **7. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich / Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Völkerkundemuseum der Universität Zürich: «Uebergänge im menschlichen Leben»

Eine Ausstellung in den neuen Räumen des Völkerkundemuseums im Park zur «Katz» (alter botanischer Garten), die bis mindestens Herbst 1981 zugänglich bleibt.

Die Lehreraufführung richtet sich an Vertreter der Mittel- und Oberstufe.

Leiterteam: Lic. phil. Elisabeth Biasio, Lic. phil. Verena Münzer, Dr. Peter Gerber, Mitarbeiter am Völkerkundemuseum der Universität Zürich; Lic. phil. Claudia Cattaneo, Georges Ammann, Pestalozzianum, Museum und Schule.

Die Ausstellung «Uebergänge im menschlichen Leben» illustriert die wichtigsten Uebergangssituationen, nämlich Geburt, Initiation ins Erwachsenenleben, Hoch-

zeit und Tod anhand von Objekten und Fotomaterial aus den verschiedensten Teilen der Welt. Auf die Darstellung anderer, in verschiedenen Kulturen ebenso wichtiger Uebergangssituationen wie z. B. die Initiation in Altersklassen oder Geheimgesellschaften wurde bewusst verzichtet, weil diese Uebergänge bei uns weniger ausgeprägt sind. Dafür soll die Diaschau von Christian Nötzli «Uebergänge und Uebergangsriten in der Schweiz» dem Betrachter eine Rückbesinnung auf seine eigene Kultur ermöglichen.

Hauptgewicht wurde auf einen didaktischen Aufbau der Ausstellung gelegt. Der Besucher wird mit dem Begriff Uebergangsrituale (rites de passage), mit der Struktur dieser Rituale sowie mit der Tatsache vertraut gemacht, dass Uebergangssituationen allgemein als Krisensituationen aufgefasst werden können, bei deren Bewältigung die Rituale eine Hilfe sein sollen.

Da auch Schüler mit den genannten Uebergängen aus eigenem Erleben mehr oder weniger vertraut sind, kann die Ausstellung auch für sie von Interesse sein. Eine spezielle Führung setzt sich zum Ziel, Mittel- und Oberstufenlehrer auf einen Besuch der Ausstellung mit der eigenen Klasse vorzubereiten; dazu soll die Vermittlung ausgewählter Hintergrundinformationen sowie konkreter didaktischer Anregungen beitragen. Eine Kopie der oben erwähnten Diaschau kann von Lehrern ausgeliehen oder vor dem Ausstellungsbesuch im Schulraum des Museums als möglicher Einstieg in das Thema vorgeführt werden.

Ort: Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40,
8001 Zürich (Besammlung im Hörsaal)

885.1 Zeit: Donnerstag, 5. März 1981, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
2. Alle Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine schriftliche Einladung.

Pestalozzianum Zürich

Begegnung suchen — verweigern — wagen
Lebendige Zugänge zu Biblischer Geschichte

Für Lehrer der Primarschulstufe

Leitung: B. Beeli, Katechetische Arbeitsstelle, Zürich

E. Benz, Katechetisches Institut, Zürich

H. Busslinger, Oekumenischer Arbeitskreis für Bibelarbeit, Dietikon

Dr. P. Siber, Institut für evang. Erwachsenenbildung, Zürich

Dr. V. Weymann, Deutschschweiz. Arbeitsstelle für evang. Erwachsenenbildung

Inhalt: Das Fach «Biblische Geschichte» wirft viele Fragen auf: Wo liegen die eigentlichen Anliegen des Bibelunterrichts? Wie geht man mit eigenen Unsicherheiten um? Wie kann überhaupt glaubwürdig Bibelunterricht erteilt werden? Was gibt es für neue methodische Wege? Dieser Kurs gibt die Möglichkeit, lebendige Zugänge zur Bibel selbst zu erproben. Denn was einem als Lehrer einleuchtet, was einen herausfordert, daran kann man am ehesten mit Schülern arbeiten. Aus neutestamentlichen Erzählungen werden Geschichten unter dem Ge-

sichtspunkt «Jesus begegnet Menschen» ausgewählt. Der Kurs bietet Gelegenheit, das Erlebte und Entdeckte für den eigenen Unterricht fruchtbar zu machen.

Ort: Wildhaus und Zürich
Dauer: 2½Tage und 2 Mittwochnachmittage
901.1 Zeit: 5.—7. April 1981 (Frühlingsferien)
Kursbeginn in Wildhaus: 5. April 1981, 18.00 Uhr
Kursschluss: 7. April 1981, 15.00 Uhr
Nachmittagskurse in Zürich: 6. und 20. Mai 1981, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **7. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung in Wildhaus von ca. Fr. 72,— gehen zu Lasten der Kursteilnehmer.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Weben mit Arm — Webrahmen, Fortsetzungskurs

Für Handarbeitslehrerinnen und weitere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Elsbeth Raitze-Schwarz, Handarbeitslehrerin, Winterthur

Inhalt: Auffrischen der früher erworbenen Kenntnisse. Brochierte Gewebe.

Ort: Winterthur, Schulhaus St. Georgen

Dauer: 6 Mittwochnachmittage

1204.1 Zeit: 29. April, 6., 13., 20., 27. Mai und 3. Juni 1981, je 13.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gesamtkosten ca. Fr. 200.— pro Teilnehmerin. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 100.— zu übernehmen.
3. Webgeräte: Webrahmen und Zubehör sind vorhanden.
4. Anmeldungen an: Liselotte Wälchli-Güttinger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Sticken

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Berti Hotz, Handarbeitslehrerin, Wald

Inhalt: Vom spielerischen zum bewussten Gestalten einer Fläche: 1. Beleben des Stoffgrundes mit Schablonendruck. 2. Besticken der Fläche mit verschiedenen Materialien.

Ort: Wetzikon, Primarschulhaus Büel

Dauer: 8 Mittwochnachmittage

1208.1 Zeit: 29. April, 6., 13., 20., 27. Mai, 3., 10. und 17. Juni 1981, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Gesamtkosten ca. Fr. 230.— pro Teilnehmerin. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 115.— zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Liselotte Wälchli-Güttinger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Kreatives Bildsticken

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Ann Ninck, Entwerferin-Werklehrerin Zürich

Inhalt: Von gestalterischen Uebungen (Farbe, Form, Struktur) zum eigenen Entwurf. — Anwendung der verschiedensten Stiche mit unterschiedlich dickem Wollmaterial beim eigenen Bild.

Ort: Kloten, Schulhaus Spitz

Dauer: 8 Dienstagabende

1210.1 Zeit: 5., 12., 19., 26. Mai, 2., 9., 16. und 23. Juni 1981, je 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Gesamtkosten ca. Fr. 230.— pro Teilnehmerin. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 115.— zu übernehmen.
 3. Hausaufgaben: möglich
 4. Anmeldungen an: Liselotte Wälchli-Güttinger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Ueberrnähte Textilcollagen

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Heidi Baldinger, Handarbeitslehrerin, Brütten

Inhalt: An kleineren Uebungscollagen lernen wir verschiedene Entwurfstechniken kennen. Wir setzen uns mit Form- und Farbgebung auseinander. Grösseres Werk.

Ort: Winterthur, Schulhaus Mattenbach

Dauer: 10—12 Dienstagabende

1212.1 Zeit: 2., 9., 16., 23., 30. Juni, 11., 18., 25. August, 1., 8. September, evtl. 15. und 22. September 1981, je 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. März 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Gesamtkosten ca. Fr. 290.— pro Teilnehmerin. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 145.— zu übernehmen.
 3. Hausaufgaben: möglich
 4. Anmeldungen an: Liselotte Wälchli-Güttinger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Batik (auf Stoff)

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Marilene Jucker, Handarbeitslehrerin, Effretikon

Inhalt: Vom Übungsstück zum Gegenstand — Ein bunter Querschnitt. Viele Anwendungsmöglichkeiten für den Unterricht.

Ort: Neftenbach

Dauer: 10 Dienstagabende

1216.1 Zeit: 28. April, 5., 12., 19., 26. Mai, 2., 9., 16., 23. und 30. Juni 1981,
je 18.00—21.00 Uhr

Dauer: 10 Mittwochnachmittage

1216.2 Zeit: 29. April, 6., 13., 20., 27. Mai, 3., 10., 17., 24. Juni und 1. Juli 1981,
je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Februar 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gesamtkosten ca. Fr. 290.— pro Teilnehmer. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 145.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Liselotte Wälchli-Güttinger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Schaffellarbeiten

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Alice Signer-Braun, Winterthur

Inhalt: Mokassins, Bären mit Gelenken, Handschuhe, Mützen.

Ort: Winterthur, Schulhaus Heiligberg

Dauer: 8 Mittwochabende

1222.1 Zeit: 12., 19., 26. August, 2., 9., 16., 23. und 30. September 1981,
je 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. März 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gesamtkosten ca. Fr. 230.— pro Person. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 115.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Liselotte Wälchli-Güttinger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

Handpuppen (Chasperfiguren)

Für Handarbeitslehrerinnen und weitere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Frau Gärtner, Handarbeitslehrerin und Puppenmacherin, Grüt

Inhalt: Herstellen von einfachen bis anspruchsvollen Handpuppen, unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Möglichkeiten in der Schule. Spielanleitung durch die Puppenspielerin.

Ort: Uster

Dauer: 5 Montagabende

1226.1 Zeit: 25. Mai, 1., 15., 22. und 29. Juni 1981, je 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. März 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gesamtkosten ca. Fr. 220.— pro Teilnehmer. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von ca. Fr. 110.— zu übernehmen.
3. Hausaufgaben: möglich
4. Anmeldungen an: Liselotte Wälchli-Güttiger, Winzerstrasse 89, 8408 Winterthur

■ Erstausschreibung

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Waschmittel heute

Chemisch-Reinigung

Leitung: Frau G. Furter, Fachberaterin
Rudolf Girelli, Betriebsleiter

Inhalt: — Orientierung über Waschmittel
— Betriebsbesichtigung
— Information über die chemische Reinigung
— Betriebsbesichtigung

Ort: Zürich (vormittags)
Küsnacht (nachmittags)

Dauer: 1 ganzer Freitag

1261.1 Zeit: 12. Juni 1981, 09.00—11.30 und 14.30—16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **2. Mai 1981**

Zur Beachtung:

1. Dieser Kurs darf mit Genehmigung der ED während der Schulzeit durchgeführt werden. Die Schulpflege ist von den Teilnehmern im voraus zu orientieren
2. Anmeldungen an: Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten

■ Erstausschreibung

Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

Chemiefasern: Regenerat und Synthefasern

Für Handarbeitslehrerinnen und Fachlehrerinnen

Leitung: Ernst Wagner, Fachlehrer, Wattwil

Inhalt: Regenerat und Synthesefasern
— Genaue Analyse: mit Mikroskop und chemisch
— Herstellung, Verwendung
— Erkennung
— Ihre Zukunft

Ort: Wattwil, Schweizerische Textilschule

Dauer: 2 Tage

1262.1 Zeit: Dienstag, 6. Oktober 1981
Mittwoch, 7. Oktober 1981

Anmeldeschluss: **30. August 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Anmeldungen an: Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten
-

AUFRUF ZUR MITARBEIT

Vor einem Jahr hat die Projektgruppe «Sexualerziehung» am Pestalozzianum im Pädagogischen Teil des Schulblattes ihre Ueberlegungen zu einer integrierten Sexualerziehung dargelegt und Kolleginnen und Kollegen der Volksschule zur Mitarbeit aufgerufen (95. Jg., Nr. 1). Diesem Aufruf ist in erfreulichem Masse Folge geleistet worden. Die Projektgruppe, welche sich die Entwicklung und Ueberprüfung modellhafter Unterrichtseinheiten und Lehrerhilfen zum Ziel gesetzt hat, konnte von 5 auf 12 Mitarbeiter erweitert werden. Dazu haben in einer ersten Phase je 8 Lehrer der Unterstufe und der Mittelstufe im Einverständnis mit den zuständigen Schulbehörden und Eltern mit der Erprobung der vom Erziehungsrat genehmigten Unterrichtseinheiten «Wer bin ich?» begonnen.

Die Versuchsanordnung sieht vor, in einer zweiten Phase die möglichst vollständige Lehrerschaft einer Primarschulanlage in den Versuch miteinzubeziehen. Wir fordern deshalb interessierte Kolleginnen und Kollegen von Schulhäusern bis und mit 10 Primarschulklassen der Unter- und Mittelstufe auf, Kontakt mit der Projektleitung aufzunehmen. Im Gespräch können dann die weiteren Einzelheiten festgelegt werden.

Die Adresse der Projektleitung lautet:

Dr. Jacques Vontobel
Pestalozzianum
Postfach
8035 Zürich
Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich

Zusammenarbeit konkret

Workshop für Eltern, Lehrer und Schulbehörden im Kt. Zürich 6.—9. April 1981

(Tagungszentrum Mattli, Morschach ob Brunnen)

Seit einigen Jahren wird in der Schweiz, auch im Kanton Zürich, viel zur Förderung der Zusammenarbeit in der Schule unternommen. Das geplante Seminar bietet Gelegenheit, dabei gewonnene Erfahrungen vermehrt und intensiver zu nutzen. In viertägiger Arbeit werden begangene Wege überprüft sowie neue Perspektiven entwickelt und deren Umsetzung in die Praxis bearbeitet.

Kursinhalte (Beispiele):

- Wie kann ich mich und andere für Zusammenarbeit in der Schule gewinnen?
- Wie kann Zusammenarbeit mit der notwendigen Kontinuität erfolgen?
- Wie kann sich eine Interessengruppe auf günstige Weise der Öffentlichkeit bekanntmachen?
- Welches sind günstige Wege zur Lösung bestehender Schulkonflikte?
- Welches sind die rechtlichen Freiräume in der Schule, und wie können sie zum Wohle des Kindes genutzt werden?

Kosten: Beitrag an die Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Fr. 50.—.

Anmeldungen an:

Projekt Zusammenarbeit in der Schule
Frau G. Hassenstein
Pestalozzianum, Postfach
8035 Zürich

Termin: Möglichst bis Ende Februar 1981 (beschränkte Teilnehmerzahl)

Leitung: Projektteam: Urs Isenegger, Ruth Jahnke, Hermann Kündig und beigezogene Fachleute



Anmeldung zum Kurs «Zusammenarbeit konkret»: 6.—9. April 1981

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Rolle/Funktion (Eltern/Lehrer/Behördemitglied): _____

Schulgemeinde: _____

Übersichtsprogramm der Kurse 1981 des Schweizerischen Zentrums für Umwelterziehung des WWF

- Kurs 1 Unser täglich Gift, 31. Januar—1. Februar 1981, in Zürich
- Kurs 2 Umweltschutz im Alltag, 14.—15. Februar 1981, in Zofingen
- Kurs 3 Landwirtschaft und Natur: Partner oder Gegner? 20.—22. Februar 1981, Wh 16.—18. Juli 1981, in Zofingen
- Kurs 4 Wildgarten (Naturgarten), 21./22./23. April 1981, 7./8./9. Juli 1981 (je 1 Tag gleichen Inhalts), in Solothurn
- Kurs 5 Naturschutz in der Gemeinde, 23.—24. April 1981, Wh 5.—6. September 1981, in Zofingen
- Kurs 6 Wald erleben — Wald verstehen, 2.—3. Mai 1981, in Zofingen
- Kurs 7 Fledermausschutz, 9. Mai 1981, in St. Gallen, Wh. 13. Juli 1981, in Zofingen
- Kurs 8 Lebensraum Kiesgrube, 23.—24. Mai 1981, Wh 3.—4. August 1981, in Zofingen
- Kurs 9 Umgang mit Naturgärten, 30.—31. Mai 1981, Wo 23.—24. Juli 1981, in Solothurn und/oder Zofingen
- Kurs 10 Südostufer Neuenburgersee — Ein Naturparadies, 13.—14. Juni 1981, Wh 16.—17. Juni 1981, in Yverdon (Kursprache Deutsch)
- Kurs 11 Indianer — Natur — und wir, 20.—21. Juni 1981, irgendwo auf dem Land
- Kurs 12 Schaffung naturnaher Biotope, 26. Juni 1981, Wh 27. Juni 1981, in Zofingen
- Kurs 13 Der Wald — Ein naturnaher Lebensraum, 6.—11. Juli 1981, in Zofingen
- Kurs 14 Leben in der Wiese, 5. August 1981, Wh 22. August 1981, in Zofingen
- Kurs 15 Zukunft und Natur, 5.—9. Oktober 1981, in Naters VS
- Kurs 16 Naturschutz im Gelände, Tageskurse im Herbst 1981, je ein Kurs in der Region Bern, St. Gallen und Zürich

Nähere Auskunft über einzelne Kurse oder über das gesamte Kursangebot erhalten Sie bei: Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung des WWF, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen (bitte adressiertes und frankiertes Kuvert, C5, beilegen) oder Telefon 062 / 51 58 55.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport (KZS)

Schulsportkommission

Kantonale und schweizerische Veranstaltungen 1981

Wettkampf	Datum	Disziplin	Teilnehmer	Ort	Organisator
Zürcher Basketballturnier	Dezember—März samstags	Basketball	Knaben und Mädchen ab 7. Schuljahr	Rämibühl Zürich	KZS Erich Stettler
Skiwettkämpfe	Mittwoch, 4. März ganztags	Alpin: Riesenslalom und Slalom Nordisch: Langlauf einzel und Staffel	Knaben und Mädchen 5er Mannschaften Jahrgang 65 und jüngere	Alpin: Atzmännig Nordisch: Zürcher Oberland	KZS Jakob Brändli
Regionale Ausscheidung für das 8. kantonale Handballturnier	gemäss Festlegung des regionalen Organisators	Hallenhandball	Turn- und Schulsportabteilungen, Klassenmannschaften Kat. A: 8./9. Schuljahr Kat. B: 6./7. Schuljahr	gemäss Festlegung des regionalen Organisators	Reg. 1: Th. Leuthold Reg. 2: Chr. Nüesch Reg. 3: HP. Amstutz Reg. 4: HR. Eichenberger
8. kantonale Handballmeisterschaft	Kat. A: 25. März 1981 Kat. B: 18. März 1981	Hallenhandball	1. und 2. Rang der regionalen Ausscheidungswettkämpfe	Sporthalle Fronwald Zürich-Affoltern	KZS Markus Suter
Kantonaler Schulsporttag	24. Juni 1981	Leichtathletik: 5-Kampf Schwimmen: 2-Lagen und Staffel	Knaben und Mädchen 6er Mannschaften Kat. A: Schulsportmannschaften, Jahrgang 66 und jüngere Kat. B: Turnabteilungen Jahrgang 65 und jüngere	LA: voraussichtlich Sportanlage Fronwald, Zürich-Affoltern SW: Horgen	KZS LA: Ernst Keller SW: Maya Goltzsche
Schweizerischer Schulsporttag	19. September 1981	Siehe kantonaler Schulsporttag	Schulsporttag	Brig	SVSS
Regionale Ausscheidung für das 6. kantonale Fussballturnier	bis 11. November 1981	Hallenfussball	Turn- und Schulsportabteilungen der Oberstufe	Reg. 1: Thalwil Reg. 2: Dietikon Reg. 3: Uster Reg. 4: Bülach	K. Stieger, Thalwil W. Mösl, Zürich M. Dändliker, Stäfa HF. Schönenberger, Eglisau
6. kantonale Fussballmeisterschaft	25. November 1981	Hallenfussball	1. und 2. Rang der regionalen Ausscheidungswettkämpfe	Thalwil	KZS Karl Stieger

Zusammensetzung der Schulsportkommission

Kantonaler Schulsportchef
Martin Weber, Alte Landstrasse 60, 8803 *Rüschlikon*, Telefon 01 / 724 19 16

Aktuarin
Frau R. Perk, Pfirsichstrasse 9, 8006 *Zürich*, Telefon 01 / 362 89 62

Materialverwalter
Jakob Brändli, Im Ferch 31, 8636 *Wald*, Telefon 055 / 95 20 70

Presse und Vertreter der Mittelstufe
Werner Baumann, Studacker 12, 8953 *Dietikon*, Telefon 01 / 740 27 36

Vertreter der Mittelschulen (TLKZ)
Max Werner, Im Stubenchlaus 19, 8180 *Bülach*, Telefon 01 / 860 74 50

Liste der Disziplinenchefs

Basketball
Erich Stettler, Im Sträler 42, 8047 *Zürich*, Telefon 01 / 54 92 22

Handball
Martin Weber, Alte Landstrasse 60, 8803 *Rüschlikon*, Telefon 01 / 724 19 16

Fussball
Karl Stieger, Einsiedlerstrasse Arn, 8810 *Horgen*, Telefon 01 / 725 69 10

Leichtathletik
Ernst Keller, Hinterer Engelstein 18, 8344 *Bäretswil*, Telefon 01 / 939 19 04

Schwimmen
Maya Goltzsche, Zugerstrasse 115, 8810 *Horgen*, Telefon 01 / 725 10 16

Skifahren
Jakob Brändli, Im Ferch 31, 8636 *Wald*, Telefon 055 / 95 20 70

Liste der Bezirksschulsportchefs

Bezirk Affoltern
Willy Almer, Gugelrebenstrasse 668, 8912 *Obfelden*, Telefon 01 / 761 44 32

Bezirk Andelfingen
Albert Bangerter, Sekundarlehrer, 8477 *Oberstammheim*, Telefon 054 / 9 15 16

Bezirk Bülach
H. R. Eichenberger, Lochäckerstrasse 21, 8302 *Kloten*, Telefon 01 / 813 01 62

Bezirk Dielsdorf
Jakob Coradi, Schulhausstrasse 12, 8182 *Hochfelden*, Telefon 01 / 860 82 91

Bezirk Hinwil
Felix Brugger, Langenrainstrasse 13, 8340 *Hinwil*, Telefon 01 / 937 28 52

Bezirk Horgen
Rudolf Castiglioni, Seestrasse 110, 8802 *Kilchberg*, Telefon 01 / 715 10 46

Bezirk Meilen
Erich Bachmann, Schöneeggstrasse 15, 8707 *Uetikon*, Telefon 01 / 920 48 30

Bezirk Pfäffikon
vakant

Bezirk Uster
Jürg Eck, Hofackerstrasse 1, 8132 *Egg*, Telefon 01 / 984 14 55

Winterthur-Land

Jakob Heldstab, Bergstrasse 15, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 44 16

Winterthur-Stadt

Th. Leutenegger, Hofwiesenweg 6, 8405 Winterthur, Telefon 052 / 29 30 58

Zürich-Land

Peter Bernhard, Regensdorferstrasse 8, 8104 Weiningen, Telefon 01 / 750 24 75

Zürich Stadt

Sportamt der Stadt Zürich, Selnaustrasse 13, 8035 Zürich, Telefon 01 / 202 12 50

Toni Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf, Telefon 01 / 820 16 93 (Kreischef)

Schweizerischer Berufsverband der Heilpädagogen

Fortbildungsprogramm 1981

30. Mai 1981

Thema: Heilpädagogische Methodik

11./12. September 1981

Thema: Helfende Gespräche mit Eltern und Kindern

Auskünfte über Anmeldung, Kurskosten usw. erteilt:

Monnika Müller, Oberbotsweg 2248, 9230 Flawil

Nie wieder soll die Erde verwüstet werden!

Eine Tagung zum biblischen Schöpfungsglauben

Mittwoch, 21. Januar 1981

Paulus-Akademie, Carl-Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich-Witikon

Thema:

Das Verhältnis der Menschen zur Umwelt im Religions- und Bibelunterricht.

Zielpublikum:

Katecheten, Lehrer, Pfarrer und biblisch Interessierte

Referent:

Prof. Adrian Schenker, Freiburg

(in Zusammenarbeit mit Dr. Peter Siber, Institut für Erwachsenenbildung der ev.-ref. Landeskirche, Zürich)

Leitung:

Ein Team von Mitarbeitern des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks

Auskunft und Anmeldung:

Bibelpastorale Arbeitsstelle, Bederstrasse 76, 8002 Zürich, Telefon 01 / 202 66 74

Ausstellungen

Jakob Merz (1783—1807)

Eine Ausstellung des Regierungsrates des Kantons Zürich, veranstaltet von der Erziehungsdirektion in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, dem Crocker Art Museum, Sacramento, Kalifornien, und der Stiftung Pro Helvetia.

1. Januar bis 8. Februar 1981

Haus zum Rechberg, Hirschengraben 40, 8001 Zürich

Oeffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 13—19 Uhr

Samstag, Sonntag 10—16 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt frei

Illustrierter Katalog Fr. 10.—

Jacob Merz, mit 24 Jahren gestorben, hat kein grosses Œuvre hinterlassen und ist deshalb nur noch wenigen Kennern der zürcherischen Kultur um 1800 bekannt. Sein kurzes Leben fiel in die Revolutionskriege. Er erlebte die Besetzung der Städte Zürich und Wien durch die Franzosen. Sein Thema ist aber nicht der Krieg, sondern der Mensch zu Hause, in den Gassen, auf der Landstrasse, auf dem Feld, während einer Schiffsreise oder auch im Aushebungsbüro und beim Wachtdienst. Während er mit seinen Genreszenen an die grossen Zürcher Illustratoren anschliesst und zuweilen in die realistische Reportage vorstösst, setzt er als Bildniszeichner und -maler die Kunst eines Graff und das physiognomische Interesse eines Lavater fort. Einzigartig ist der Einblick, den sein Studienmaterial in die Lehrmethoden der Akademien gewährt.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Museum und Schule

Nach der Eröffnung des Völkerkundemuseums der Universität Zürich an seinem neuen Standort im Park zur «Katz» (alter Botanischer Garten) möchten die Museumsmitarbeiter die zürcherische Lehrerschaft über ihre Aktivitäten und Angebote im Bereich «Museum und Schule» informieren.

Um seinem Bildungsauftrag gerecht zu werden, versucht das Völkerkundemuseum verschiedene Wege zu gehen:

- Wenn möglich sollen Ausstellungen durch besondere Lehrerführungen, die jeweils im Schulblatt ausgeschrieben werden, und speziell ausgearbeitete didaktische Unterlagen Schülern zugänglich gemacht werden. Auch werden immer wieder spezielle Kinderausstellungen konzipiert. Schulklassen können aber auch mit ethnographischen Objekten des Museums und mit der vorhandenen technischen Ausrüstung (Vitrinen, Stellwände) eigene Ausstellungen im Foyersaal oder in ihrem Schulhaus durchführen.

- Es steht im neuen Museum ein besonderer Schul- und Werkraum für Schulklassen zur Verfügung, in dem die Schüler etwa auch technisch-handwerkliche Prozesse wie Töpfern, Holzschnitzen, Perlenstickerei usw. nachvollziehen können.
- In der neu konzipierten Studien-Sammlung im Depot können sich Studierende, Schulklassen, Studiengruppen der Volkshochschule und andere interessierte Gruppen unter Anleitung mit Anschauungsmaterialien aus den Beständen des Museums befassen. Eine solche didaktisch auswertbare Studiensammlung ist eine Neuheit im schweizerischen Museumswesen.

Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich

In Verbindung mit Lehrern aller Stufen werden spezielle «Materialien für den Unterricht» erarbeitet. Diese ermöglichen dem Lehrer, unabhängig von den jeweiligen Ausstellungen anhand von ausleihbaren Objekten und mit entsprechendem Bild- und Tonmaterial ein bestimmtes Unterrichtsthema zu behandeln. Bei diesen ausleihbaren Objekten handelt es sich um Duplikate, also um Objekte, die ersetzbar sind und auch einmal von einem Schulkind in die Hand genommen werden dürfen.

Im Bereich «Museum und Schule» sei auf folgende Publikationen hingewiesen:

Pestalozzianum Zürich und Völkerkundemuseum der Universität Zürich (Hrsg.):

- Indianer Nordamerikas I: Die Prärie- und Plains-Indianer, Materialien für den Unterricht, Zürich 1980, 104 Seiten Fr. 10.—
- Indianer Nordamerikas II: Die Nordwestküsten-Indianer, Materialien für den Unterricht, Zürich 1981 (im Druck) ca. Fr. 10.—
- Tibetischer Buddhismus, Materialien für den Unterricht, Zürich 1981 (in Vorbereitung) ca. Fr. 10.—

Eva Bechtler-Vosečková/Peter Gerber:

Nordamerikanische Indianer — ihre Geschichte und ihre Kulturen, Zürich 1980, 106 Seiten, illustriert, kommentierte Literaturliste Fr. 10.—

Für Beratung in «Museum und Schule»-Fragen stehen die Mitarbeiter des Völkerkundemuseums der Universität Zürich gerne zur Verfügung. Allerdings ist *rechtzeitige Voranmeldung* für Beratung, Schulklassenführungen, Schulraumbenützung und Besuch der Studiensammlung *unerlässlich*.

Oeffnungszeiten des Museums:

Dienstag bis Freitag	10.00—17.00
Mittwoch auch abends	19.00—21.00
Samstag und Sonntag	10.00—15.00
montags und an allgemeinen Feiertagen geschlossen	

Oeffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	—	15.00—17.00
Dienstag	10.00—13.00	15.00—17.00
Mittwoch	—	14.00—16.00
Donnerstag	10.00—12.30	14.00—16.00
Freitag	10.00—12.30	14.00—16.00

Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich,
Telefon 01 / 221 31 91

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di—Fr 10—18 Uhr
Mi 10—21 Uhr
Sa, So 10—12, 14—17 Uhr
Montag geschlossen

Bis 25. Januar 1981

Halle

Stuhl aus Stahl

Metallmöbel aus Europa 1925—1940

Stuhl aus Holz

Bugholzmöbel aus Wien 1840—1910

17. Januar bis 15. März 1981

Ausstellungsraum 1. Stock

Körper — Schmuck — Zeichnen — Raum

Goldschmiedearbeiten

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31

Sonderausstellung

Der Weisswal

Juni bis 31. Dezember 1980, verlängert bis 31. Januar 1981

Präparate, Skelette, grafische Darstellungen

Seitenansicht eines Blauwals in natürlicher Grösse

Raum mit Walstimmen

System der Wale in Diawahlprojektion

Tonbildschauen und Filme

Oeffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9—17 Uhr

Samstag und Sonntag 10—16 Uhr

Montag geschlossen, Eintritt frei

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Winter 1980)

1. Schuljahr:

... Ich und du und Bäckers Kuh; Lentz, 32 S., Fr. 19.80. Bilderbuch mit Liedern, Versen und Abzählreimen. Sorgfältige Aufmachung.

Becker D./Behrend K.: Die Radieschenmaus; Ellermann, 30 S., Fr. 15.—. Geschichte von einer jungen Maus, die tolle Abenteuer erlebt im roten Mäntelchen, das ihre besorgte Mutter ihr gestrickt hat, um sie zu beschützen. Bilderbuch.

Boer Christine: Ich sehe was! Siehst du es auch? Stalling, 32 S., Fr. 16.80. Ein Zaubertheaterbuch mit vielen Vexierbildern.

Gantschew Ivan: Marko der Zirkusesel; Bohem Press, 28 S., Fr. 16.80. Eine ganze Schulklasse hilft einem kleinen Mädchen, das allein den kranken Grossvater pflegen muss.

Garbe Burckhard: Ich habe eine Meise; Sauerländer, 30 S., Fr. 19.80. Lustige Tierbilder und zu jedem Bild einen Limerick.

Gorey Edward: Samuel und Emma: Diogenes, 38 S., Fr. 6.80. Wie die Katze Emma ihren Hochmut verliert.

Härtling Peter: Sofie macht Geschichten; Bletz und Gelberg, 64 S., Fr. 9.80. Alltägliche Erlebnisse der kleinen Sofie in der Familie und in der Schule.

Hauptmann Tatjana: Adelheid Schleim; Diogenes, 32 S., Fr. 16.80. Frau Adelheid Schleim, die Schnecke, bereitet sich mit vielen Aufregungen auf ihren Auftritt im Schneckentheater vor.

Jacobs Cl./Spaeth E. M.: Unsere Erde ein Geschenk; Witting, Fr. 17.80. Ein Bilderbuch, das in den Rahmen der Schöpfungsgeschichte gehört.

Lewis John: Das chinesische Pferd; Delphin, 32 S., Fr. 12.80. Ueber chinesische Schriftzeichen, die lebendig werden und Abenteuer erleben.

Lobel Arnold: Grashüpfer macht eine Reise; Carlsen, 62 S., Fr. 8.80. Die Geschichte einer Heuschrecke, die auf einer Strasse wandert und alles mögliche erlebt.

Luff Vanessa: Tiere im Winter; Ellermann, Fr. 14.—. Wie sich Tiere dem Winter anpassen.

Milne A. A.: Tiger klettern nicht auf Bäume; Dressler, 28 S., Fr. 7.80. Eine lustige Erzählung aus der bekannten Sammlung von «Pu der Bär»-Geschichten.

Olfers Sybille v.: Etwas von den Wurzelkindern; Schreiber. Das bekannte Bilderbuch in der 65. Auflage.

Opgenoorth W./Lobe M.: Es ging ein Schneemann durch das Land; Ellermann, Fr. 18.—. Ein Schneemann wandert durch Städte, über Felder... bis in den hohen Norden hinauf.

Rosenfeld Christel: Anna Frosch; Ellermann, 30 S., Fr. 14.—. In einfachen, einprägsamen Sätzen werden dem Anfänger ein paar naturkundliche Realitäten vermittelt.

Ruck-Pauquêt Gina: Gewittergeschichten für einen Hund; Maier, 32 S., Fr. 15.80. Ein kleines Mädchen erfindet Geschichten, um sich und seinem Hund während eines Gewitters Mut zu machen.

Schubert Ingrid und Dieter: Ein Krokodil unterm Bett; Artemis, 24 S., Fr. 19.80. Das Riesenkrokodil Jakob erweist sich als prächtiger Spielkamerad und hilft dem kleinen Mädchen, seine Angst zu überwinden.

Senft F./Quaiser W.: Die Nidelgret und andere Märchen aus der Schweiz; Orell Füssli, 124 S., Fr. 18.50. Den Kindern in Sprache und Länge angepasste Märchen-sammlung.

2. Schuljahr:

... Mein grosses Enyd Blyton Buch; Bertelsmann, 224 S., Fr. 12.80. 22 kleine Zauber- und fast wahre -geschichten für Leseanfänger.

Brunhoff Jean de: König Babar; Diogenes, Fr. 6.80. König Babar lässt eine Stadt bauen, in der die Elefanten zusammenleben. Eine liebenswürdige Satire auf die menschliche Gesellschaft.

Brunhoff Jean de: Babar und der Weihnachtsmann; Diogenes, 42 S., Fr. 6.80. Babar findet nach langem Suchen den Weihnachtsmann und es gelingt ihm, diesen erstmals ins Land der Elefanten zu bringen.

Brunhoff Jean de: Babar auf Reisen; Diogenes, Fr. 6.80. Eine weitere Babarreise.

Carrick Carol: Christoph verliert seinen Freund; Carlsen, 46 S., Fr. 14.80. Christophs Hund wird überfahren. Der Knabe ist untröstlich, bis er sich mit einem heimatlosen Hund anfreundet.

Døssing Bjørn: Die Buche; Carlsen, 29 S., Fr. 12.80. Ausgezeichnetes Naturkunde-buch für Unterstufe.

Fatio-Duvoisin: Das grosse Buch vom glücklichen Löwen; Herder, Fr. 19.80. Sechs kleine, abgeschlossene Geschichten über einen sympathischen, fast liebenswürdigen Löwen in einem Band.

Guggenmos Josef: Das und Dies, nimm und lies; Bitter, 88 S., Fr. 14.90, Rätsel, Gedichte und Geschichten, die Kindern Lust zum Lesen machen sollen.

Hagen Sabine: Kleine Leute — kleine Geschichten; Titania, 63 S., Fr. 4.95. Vier kurze Geschichten, in denen auf mögliche Alltagsorgen und -kümmernisse kleiner Leute eingegangen wird.

Hollander Jürgen von: Das Buch von den Schnecken; Auer, 64 S., Fr. 7.50. Eine kleine Einführung in die Geheimnisse der Natur, die Wunderwelt der Schnecken (Mollusken), in kindertümlicher Sprache.

Jacobs Una: Eine Krähe fliegt in die Stadt; Ellermann, Fr. 17.—. Die Geschichte einer Krähe, die sich aufmacht, die Stadt kennenzulernen.

Johannesson Hans: Die Ballonreise; Carlsen, 26 S., Fr. 19.80. Ein übermütiger Ballon entführt einen Fischer samt Boot in eine Märchenwelt.

Jucker Sita: Der grosse Uk; Artemis, 25 S., Fr. 17.50. Von urtümlichen Tieren auf einer fernen Insel, die den Menschen (Tierfängern) ein Schnippchen schlagen.

Künzler-Behnke Rosemarie: Nur eine Woche; Auer, 64 S., Fr. 7.50. Auf lustige Art wird geschildert, wie Leo und sein Vater für eine Woche ohne die Mutter haushalten.

Lentz Herbert: Till Eulenspiegel; Stalling, 32 S., Fr. 14.80. Drei Streiche Eulenspiegels in einem farbenfrohen Bilderbuch.

Mirajkar Rosemarie: Jennys Abenteuer; Bitter, 72 S., Fr. 10.90. Jenny ist wütend, weil sie nicht wie ihr Bruder zur Schule gehen kann, und reisst aus.

Recheis K./Hofbauer F.: 333 Märchenminuten; Herder, 259 S., Fr. 18.80. Alte und neue kurze Märchen aus aller Welt in einfacher Sprache erzählt.

Sato S./Murakami T.: Ich wünsch mir einen grossen Baum; Heyne. Ein Junge träumt von einem riesigen Baum, auf dem er sich ein Zimmer einrichtet und dort nach seinen Wünschen lebt.

Schaepfi Mary: Die abenteuerliche Reise der Schnecke Didi; Classen, 24 S., Fr. 18.80. Didi, eine neugierige junge Schnecke, unternimmt eine Weltreise.

Scheffler Ursel: Zirkusgeschichten; Loewes, 61 S., Fr. 6.90. Lustige Zirkusgeschichten für Leseanfänger.

Schering R./Packe J.: Pfirsiche zu verkaufen; Nord-Süd, 32 S., Fr. 16.80. Ein japanisches Märchen, schön illustriert.

Schweiggert Alfons: Eva bekommt einen Goldhamster; dtv. 60 S., Fr. 6.80. 22 kurze Geschichten über den Goldhamster Beppo.

Sperr Monika: Hundegeschichten; Loewes, 61 S., Fr. 6.90. Zwölf fröhliche und nachdenkliche Hundegeschichten.

3. Schuljahr:

Andersen H. Chr./Olsen J.: Die Wichtelmännchen beim Speckhöcker; Carlsen, 32 S., Fr. 16.80. Wenig bekanntes Märchen von Andersen, in welchem das hohe Gut der Poesie allegorisch dargestellt ist; für Kinder trotzdem verständlich.

Audum Beate: Mads wird grosser Bruder; Dressler, 144 S., Fr. 12.80. Ein fünfjähriger Norwegerbub soll ein Geschwisterchen erhalten; er wünscht sich dazu aber noch den kleinen Wachtelhund von nebenan.

Baumann Hans: Piratenkid; dtv, 94 S., Fr. 4.80. Spannende Geschichte eines Jungen, der wider Willen Pirat wird.

Beltzig Jri: Die blaue Stunde; Heyne, Fr. 8.80. Poetische Erzählung mit stimmungsvollen Bildern.

Carle Eric: Der Affe und der Fuchs; Stalling, 32 S., Fr. 16.80. 12 Aesop-Fabeln in einfacher Sprache, teils abgeändert nacherzählt.

Caspar Franz: Das Rösslein Hü fährt wieder in die Welt; Diogenes, 160 S., Fr. 7.80. Franz Caspar, der Autor der Dackelgeschichte «Fridolin», fügt als Uebersetzer des «Rösslein Hü» einen Folgebund an.

Fabretti Vittoria: Lori und die Brücke; Thienemann, 110 S., Fr. 13.80. Lori lebt glücklich auf einem kleinen Bauernhof. Schicksalhafte Ereignisse verändern ihr Leben vollständig. Mit Hilfe verständnisvoller Menschen gelingt es ihr, die Situation zu meistern.

Filipp Paul: Die Amsel Arabella; Sauerländer/Reich, 38 S., Fr. 19.80. Ausserordentlich schöne Fotos vom Nestbau und von der Aufzucht von Amseln.

Gebert Helga: Zwerge; Beltz u. Gelberg, 150 S., Fr. 10.80. Gut übersetzte, englische Geschichten vom «kleinen Volk», passend illustriert.

Hofman Ota: Luzie, der Schrecken der Strasse; Sauerländer, 132 S., Fr. 16.80. Lüzie ist ein ganz gewöhnliches kleines Mädchen, das während der Ferien in der menschenleeren Stadt wohnt, wo es auch ohne die üblichen Spielkameraden viel Aufregendes und Heiteres erlebt.

Jungheim H. J.: Nelly und die Jungen von Mirabell; Auer, 80 S., Fr. 10.80. Die Dorf-kinder entführen den Hund eines vereinsamten schrulligen Bauern und geben ihn einem Wanderzirkus mit.

Karsten Ulrike: Rund um den Stundenplan; Titania, 62 S., Fr. 4.95. Vier eher besinn-liche Geschichten aus dem Schulalltag einer Klasse im Klassenzimmer und auf der Schulreise.

Kästner Erich: Der gestiefelte Kater; Dressler, 96 S., Fr. 9.80. Das bekannte Märchen, reich illustriert, humorvoll und meisterhaft erzählt.

Küffner Erika: Glick; Auer, 64 S., Fr. 7.50. Glick, ein Wassertropfen, auf Wanderschaft von der Quelle zurück zur Wolke. Stufengemässe Beschreibung des Wasserkreislaufes.

Lieffen Karl: Gerne klein; Delphin, 62 S., Fr. 16.80. Kindheitserlebnisse aus dem All-tag: Die Welt der Grossen gesehen mit den Augen eines kleinen Knaben.

Marginter Peter: Die drei Botschafter; Urachhaus, 28 S., Fr. 24.—. Ein kleiner König glaubt, dass der grosse Kaiser bestimmt nichts von ihm wisse. Darüber traurig ge-worden, schickt er drei Botschafter zum grossen Herrn. Märchen-Bilderbuch.

Parker G. E.: Abenteuerreise zu den Dinosauriern; Schwengeler, 80 S., Fr. . . . Ein an-erkannter Paläontologe fördert in leicht verständlicher Form das Verständnis für na-turwissenschaftliche Erkenntnisse über die Urzeit und weist dabei hin auf Ueberein-stimmungen mit Bibelaussagen.

Rechlin Eva: Es verschwanden Karpfen, Truthahn und Gans; Kiefel, 32 S., Fr. 1.90. Die Zwillinge Roland und Regina können sich nicht darein schicken, dass ihre ge-liebten Kleintiere zu Weihnachten geschlachtet werden sollen. Sie lassen den Karp-fen frei und verstecken sich samt Gans und Truthahn, bis der Vater ihnen verspricht, die Tiere leben zu lassen.

Ruck-Pauquët Gina: Zirkus Belloni; Bitter, 158 S., Fr. 19.90. Die Darbietungen, die Mitarbeiter, die anfallenden Arbeiten und die Probleme des Kinderzirkus Belloni.

Saneto A./Murakami T.: Ein Weizenkorn; Heyne, Fr. 6.80. Eine utopische Geschichte aus jener Zeit, wo ein Weizenkorn für die Erdenbewohner zu einem Wunder gewor-den ist.

Scarry Huck: Alles was Räder hat rollt; Delphin, 32 S., Fr. 12.80. Ein prächtig illu-striertes Sachbuch, die Geschichte des Rades.

Stemmler Carl: Tiere im Zoo/Säugetiere; Sauerländer/Reich, 32 S., Fr. 7.50. C. Stemmler gibt sachkundig und interessant Auskunft über zahlreiche Kinderfragen über die Tiere im Zoo.

Suchotain Pavel: Das bittere Zwiebelchen; Heyne. Zwei ansprechende Märchen.

Tyszkiewicz M./Spiegel T.: Anton der Fliegenpilz; Heyne, 34 S., Fr. . . . Auf jeder Seite ein Pilz unserer Gegend in seiner Umgebung und dazu Verse.

Voigt E./Ruck-Pauquët G.: Die Geschichten der Blumenfrau; A. Betz, 32 S., Fr. 16.80. An ihrem Stand sitzt von morgens bis abends die Blumenfrau. Wenn jemand Blumen bei ihr kauft, erzählt sie ihm eine Geschichte.

Wilde O./Claveric J.: Der glückliche Prinz; Nord-Süd, 48 S., Fr. 24.80. Der glückliche Prinz ist ein Standbild. In seinem Auftrag trägt eine Schwalbe seinen Schmuck zu armen Leuten, bis der Prinz aussieht wie ein Bettler.

Williams Ursula: Die lustigen Abenteuer des Rösslein Hü; Diogenes, 157 S., Fr. 7.80. Die Neuauflage des Welterfolgs, illustriert von L. Brisley.

4. Schuljahr:

... Beppo der Hirt; Blaukreuz, 96 S., Fr. 12.80. Eine Sammlung von Weihnachtsgeschichten aus dem Erlebnisbereich der Kinder.

Bedenikovic Vladimir: Vladimirs Weltreise; A. Betz, 32 S., Fr. 16.80. Eine Reise um die Welt — mit vielen Bildern, die zum genauen Betrachten einladen.

Brown Jeff: Der flache Franz; Diogenes, 48 S., Fr. 6.80. Franz Hammelbein wird durch ein herabfallendes Brett flachgedrückt, bleibt aber sonst bei bester Gesundheit. Sein neuer Zustand ermöglicht ganz neue Erfahrungen und Abenteuer.

Ecke Wolfgang: Glatze mit Sommersprossen; Loewes, 272 S., Fr. 16.80. Der Meisterdetektiv Baldwin Pfiff löst mit vielen Sprüchen kleinere und grössere Fälle.

Eilert Bernd: Ecila aus dem Wunderland; Sauerländer, 96 S., Fr. 16.80. Ecila, Alices Spiegelbild, kommt aus dem Wunderland auf unsere Erde herauf.

Galeano Eduardo: Die Geschichte vom brennenden Stein; Hammer, Fr. 14.80. Eduardo Galeano, der vor der argentinischen Militärregierung geflohen ist, setzt in seinem Buch den Kämpfern für die Freiheit ein Denkmal.

Galin Dagmar: Von den sieben Arten, eine Katze zu lieben; dtv, 151 S., Fr. 5.80. Mit sehr viel Wissen um Menschen und Katzen geschriebene Geschichte.

Hellberg Hans-Eric: Katja, zehn bis elf; Ueberreuter, 129 S., Fr. 16.80. Probleme eines Kindes, das entwurzelt wurde, kommen für Kinder verständlich zur Sprache.

Jessel Camilla: Neun junge Hunde; Carlsen, 32 S., Fr. 14.80. Eine Labradorhündin bekommt 9 Junge. Sehr anschauliche Beschreibung der Geburt und der Aufzucht der Welpen.

Offterdinger C./Leutemann H.: Märchen-Bilderbuch; Heyne, 83 S., Fr. ... Eine Sammlung bekannter Märchen, sehr schön illustriert im Stil des 19. Jahrhunderts.

Pelin Elin: Jan Bibijan; Ogham, 94 S., Fr. 19.80. Jan Bibijan muss sich zur Strafe für seine Untaten im Land des bösen Zauberers bewähren.

Prechter-Kahle Lotte: Die Schimmelpeterkinder; Auer, 63 S., Fr. 7.50. Episoden von einem Bauernhof, aus Kindersicht erzählt. Romantisch und doch realistisch.

Rodari Gianni: Das fliegende Riesending; St. Gabriel, 120 S., Fr. ... Durch einen Fehler entsteht bei einer Atomexplosion anstelle des Atompilzes eine Riesentorte, welche zum Entsetzen der Behörden und zur Freude der Kinder in einem Vorort Roms landet.

Spangenberg Christa: Die Garten-Uhr; Ellermann, 39 S., Fr. 17.—. Leicht verständliches Botanikbuch in Bilderbuchform mit Anleitungen zum Experimentieren.

Wippersberg W. J. M.: Schlafen auf dem Wind; St. Gabriel, 159 S., Fr. ... Der kleine Paul möchte den Problemen dieser Welt entfliehen. Sein Wunschtraum geht in Erfüllung, er kann fliegen.

Wille Erika: Der Ritt ins Ungewisse; Titania, 156 S., Fr. 7.80. Das Waisenkind Wendy hört, dass sein Vormund das vom verstorbenen Vater geschenkte Pferd erschiessen lassen will. Also flieht das Mädchen auf dem Rücken des Pferdes. Abenteuer stehen ihm bevor.

Wunderlich Heinz: Alexis; Thienemann, 158 S., Fr. 15.80. Ein zehnjähriger Junge wird in dieser Legende von einem seltsamen, alten Mann mit viel Verständnis auf den rechten Weg zurückgeführt.

5. Schuljahr:

... Das grosse Heyne-Jubiläumsbuch; Heyne, 189 S., Fr. 3.80. Eine Sammlung von Kurzgeschichten (Krimi, Hundeschichten, Abenteuer).

d'Ami Rinaldo D.: Alles über Pferde; Franckh, 64 S., Fr. 19.80. Entwicklungsgeschichte des Pferdes, Verhalten, Artmerkmale mit sehr guten Erklärungen der Fachausdrücke.

Bawden Nina: Versteck dich, sie kommen; Heyne, 191 S., Fr. 5.80. Ein durch Scheidung seiner Eltern heimatlos gewordenes Mädchen reift in einer abenteuerlichen Situation so weit, dass es die vorher gehasste Tante nun gern haben kann.

Bösze I. V.: Enrico und das Dorf im Wald; Jugend und Volk, 132 S., Fr. 14.80. Enricos Familie übersiedelt von Wien nach Italien, ins Heimatdorf seines Vaters. Seine Freunde, die er aus der Ferienzeit kennt, verhalten sich plötzlich merkwürdig. Erst gemeinsame Erlebnisse bringen die Freunde einander wieder nahe.

Fleischmann Sid: Die unauffindbare Stadt; Bitter, 184 S., Fr. 17.90. Leicht makabre Geschichte aus dem Wilden Westen.

Heidrich Ingeborg: Nele und Shetty; Stalling, 128 S., Fr. 8.80. Die Sorge um ein verwaistes Pony hilft der an Kinderlähmung erkrankten Nele zu gesunden.

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und die Silbermine; Franck, 134 S., Fr. 9.80. Die drei jungen Detektive werden in dunkle Geschäfte um eine Silbermine verwickelt, in der angeblich Gold gefunden worden ist.

Klever Ulrich: Geheimsprachen der Tiere; Heyne, 140 S., Fr. 5.80. In leicht fasslicher Art lernt das Kind, «Sprache» der Tiere zu deuten.

Koluberger Evelyne: Das Glück kommt mit zwei Eselsohren; Heyne, 155 S., Fr. 5.80. Ein deutsches Mädchen verbringt ihre Ferien in einer griechischen Familie auf der Insel Skyros. Sie lernt ein kleines Eselchen kennen und will es kaufen.

Korinetz Juri: Wolodjas Brüder; dtv, 157 S., Fr. 5.80. Poetische Schilderung einer Wanderung durch die Naturlandschaft der russischen Taiga.

Mayer-Skumanz Lene: Geschichten vom Bruder Franz; St. Gabriel, Fr. 23.50. Aus dem übermütigen kleinen Franz wird ein Heiliger. Besinnlich und doch sehr spannend.

McGowen T./Rod R.: Reptilien; Carlsen, 61 S., Fr. 12.80. Ueber bekannte und unbekannt Reptilien mit sehr guten Illustrationen.

Scheffler Ursel: Conny Fux Die Spur führt nach Tunis; Schneider, 109 S., Fr. 3.95. Conny und sein Grossvater gehen auf Kreuzfahrt durchs Mittelmeer. Auf dem Schiff passieren seltsame Dinge.

Schroeder Doris: Lassie Die Farm im verbotenen Tal; Schneider, 140 S., Fr. 3.95. Kinderkrimi: Ein ausgebrochener Mörder wird von den Kindern dank Lassie aufgespürt und der Polizei übergeben.

Sutcliff Rosemary: Galahad; Freies Geistesleben, 167 S., Fr. 18.—. Aus keltischem Sagenschatz geschöpfte Abenteuer der Ritter aus König Artus' Tafelrunde.

Thyborg Henning: Joko in der Verbannung; Bergh, 148 S., Fr. 9.80. Fortsetzungsband von Episoden aus dem Leben der Urwaldindianer am Amazonas.

6. Schuljahr:

Archer Myrtle: Feuer hinter den Hügeln; Ueberreuter, 129 S., Fr. 16.80. Thad, der Farmerjunge, verliert im amerikanischen Bürgerkrieg Vater und Bruder. Er flieht mit dem Rest der Familie in der Wildnis. Trotz vielen Gefahren überleben sie den Krieg und finden eine neue Heimat.

Braunburg Rudolf: Kein Frühling für Flamingos; Arena, 146 S., Fr. 13.80. Ein Fernsteam hat den Auftrag, in der Camargue die brütenden Flamingos zu filmen und erlebt dabei viele Abenteuer.

Burrasca Gian: Die verrückten Streiche eines frechen Knirpses; Heyne, 223 S., Fr. 7.80. Typisch italienische Geschichte, turbulent, recht unzimperlich.

Conradi Peter: Manni der Libero; Herder, 192 S., Fr. 14.80. Mannis Leben ist sehr ausgefüllt. Als Libero ist er gewöhnt an hartes Training und aufreibende Spiele. Manni ist begeisterter Fussballer, und sein Einsatz wird belohnt.

Cresswell Helen: Ein ganz gewöhnlicher Jack; Sauerländer, 196 S., Fr. 18.80. Lustig, manchmal etwas übertrieben turbulent, geht es in der Familie Bagthorpe zu, die aus lauter Genies und einem ganz gewöhnlichen Jungen besteht.

Dumas Alexander: Der Graf von Monte Christo; Schneider, 198 S., Fr. 4.95. Spannend gehaltene Kurzfassung des bekannten Abenteuerromans.

George J. C.: Der Eidechsenjunge im Grand Canyon; Sauerländer, 128 S., Fr. 16.80. Zwei Jungen finden auf dem Heimweg von einer abenteuerlichen Bootsfahrt einen kleinen Knaben. Dieser hat die Sprache verloren, da er sich jahrelang allein in der Wildnis durchschlug.

Hamre Leif: Flug ohne Ziel; Auer, 184 S., Fr. 16.80. Drei Jugendliche, des Fliegens kaum kundig, fliegen in Norwegen wegen widriger Umstände weg und können mit knapper Not einer Katastrophe entgehen.

Homeister Ilse: Genähte Fadenbilder; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Kurz und klar formulierte Anleitung zum Erlernen der Technik. Mit sehr einfachen Werkstoffen lassen sich kleine Kunstwerke herstellen.

Kliment Alexandr: Der arme Maler; Sauerländer, 144 S., Fr. 16.80. Fünf Märchen, ausgedacht für die blaue Stunde . . .

Macaulay David: Es stand einst eine Burg; dtv junior, 80 S., Fr. 6.80. In Wort und Bild wird die Entstehung einer Burg samt zugehöriger Stadt beschrieben.

Marchand Wolf: Sie leben aber wie? Bitter, 180 S., Fr. 17.90. Bringt dem Leser die Probleme und Lebensweise Indiens näher.

Metzler Rudolf: Der grosse Augenblick in der Weltraumfahrt; Loewes, 382 S., Fr. 26.—. Nach einer kurzen Geschichte der Raketenentwicklung folgt eine Zusammenfassung aller Weltraumunternehmen bis Ende 1979.

Moser Erwin: Jenseits der grossen Sümpfe; Bletz u. Gelberg, 131 S., Fr. 10.80. Lausbubengeschichten aus einem kleinen Dorf in Oesterreich.

Pelot Pierre: Die Haut des Indianers; Arena, 159 S., Fr. 9.90. Eine aus der Reservation entflozene Navajo-Familie wird von Kopfgeldjägern verfolgt.

Prochazka Jan: Lenka; Bitter, 127 S., Fr. 11.80. Mit viel Humor wird von einem 12jährigen Mädchen und von seinen Erlebnissen und Abenteuern mit einem Pferd erzählt.

Renner B. H.: Der Sommer im Schlupfwinkel; Sauerländer, 144 S., Fr. 16.80. Die halbwüchsige Addie verbringt heimlich mit ihrem 9jährigen Bruder die Sommerferien in einem ihr wohlbekanntem, zauberhaften Waldwinkel bei den Stromschnellen.

Rutgers An: Das verlorene Licht; Oetinger, 160 S., Fr. 16.80. Durch Unfall wird ein 13jähriger fast blind und muss versuchen, mit seinen Problemen fertig zu werden. Feinsinnige Einfühlung in den Problemkreis der Sehbehinderten.

Schmitz Siegfried (Hrsg.): Erlebnisse mit Tierkindern; BLV, 256 S., Fr. 22.—. Anerkannte Tierkenner bieten in 39 Geschichten ansprechende und anspruchsvolle Unterhaltung.

Staub Margrit: Das schaffen wir allein! Rex, 123 S., Fr. 16.80. Mädchenbuch.

Swahn S. Chr.: Spuk im Schloss; Boje, 143 S., Fr. 12.80. Zwei Mädchen verbringen ihre Ferien auf einem Schloss und erleben allerhand Spukhaftes.

Taylor Theodore: Hilfe! St. Gabriel, 115 S., Fr. ... Eine spannende Robinson-Geschichte mit einem blinden weissen Jungen und einem alten Neger.

Toporski Werner: Mädchen mit Stern; Ensslin, 1 58 S., Fr. 14.—. Der Hitlerjunge Jonas versteckt und schützt das Judenmädchen Agnes.

Vliet Marian van: Lederarbeiten; Franckh, 78 S., Fr. 12.80. Nebst dekorativen Gegenständen werden auch sehr viele praktische, nützliche gezeigt und genau beschrieben.

Willborg Wimm: Spuren verwehen im Sand; Arena, 184 S., Fr. 16.80. Erzählungen, Berichte, Sagen und Märchen zeugen von der Grausamkeit und der Schönheit der Wüstengebiete.

7. Schuljahr:

Berka Michael: Der Engel unter dem Kreuz des Südens; Titania, 175 S., Fr. 9.80. Die Abenteuer dreier Kinder in Brasilien: Realistisch wird das beschwerliche Leben in diesem unermesslichen Land geschildert.

Bickel Alice: Jeremy und die Perlenräuber; Aare, 160 S., Fr. 15.80. Nach vergeblichen Versuchen bei Verwandten wird der Waisenjunge Jeremy nun endgültig bei Tante und Cousine in einem verschlafenen schottischen Nest Aufnahme finden.

Bonham Frank: Skip und sein Delphin; Schneider, 154 S., Fr. 3.95. Skip verunglückt beim Wellenreiten, dabei wird er durch einen Delphin gerettet. Dieses Erlebnis weckt sein Interesse an diesen Tieren.

Cooper J. F.: Der Wildtöter; Loewes, 215 S., Fr. 16.80. Bewährter Klassiker unter den Wildwestbüchern.

Dillon Eilis: Im Schatten des Vesuv; Herder, 192 S., Fr. 18.80. Die Arbeit eines Malers und seines Sklaven im antiken Pompeji und ihre Flucht vor dem Untergang der Stadt.

Fausel D. G.: Makramee und Ampeln; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Gut verständliche Arbeitsanleitungen zu 25 verschiedenen Makrameemodellen.

Kerrod Robin: Sterne und Planeten; Delphin, 125 S., Fr. 12.80. Sachbuch über die älteste Wissenschaft — die Sternkunde, leicht fasslich geschrieben.

Laforet Jean de: Geheimbund Blaue Rose/ Der Degen des Musketieres; Schneider, 137 S., Fr. 4.95. Germain wächst in einem französischen Kloster auf. Mit dem Degen d'Artagnans flieht er später vor dem Sonnenkönig, kämpfend durch ganz Europa.

Larsson Carl: Unsere Familie; Oetinger, Fr. 14.80. Autobiographie eines schwedischen Malers.

Lütgen Kurt: Das grosse Kurt Lüdgen Buch; Loewes, 448 S., Fr. 16.80. Berichte, in denen er von Antarktisforschern, Bergungstauchern, Konquistadoren, Walfängern und Rentierhirten erzählt.

Mawatani Nanata: Wo der Adler fliegt; Pestum, 186 S., Fr. 9.80. Kampf der Reservat-Indianer gegen die Bergwerkindustrie, die in ihr Gebiet eindringen will.

Mayer-Skumanz Lene: Gibt Florian auf? Jugend und Volk, 187 S., Fr. 19.—. Ein Bub möchte lieber töpfeln als lernen. Eine Mitschülerin, mit der er befreundet ist, kann ihn überzeugen, dass man beides tun soll und kann.

Moritzberger Ludwig: Das Geheimnis der Planeten; Bitter, 157 S., Fr. 16.90. Vortreffliche Schilderung von Leben und Werk des berühmten Astronomen Kepler.

Newman Robert: Sherlock Holmes; Aare, 160 S., Fr. 15.80. Kinder helfen den berühmten Detektiven Sherlock Holmes und Dr. Watson bei der Aufklärung rätselhafter Fälle.

Noxius Fried: Kennwort Gelbe Schaukel; Kibu, 237 S., Fr. 12.80. Eine Sammlung von spannenden und abenteuerlichen Geschichten.

Pirotte Huguette: Bororos-Indianer in der Orchideenhölle; Aare, 160 S., Fr. 15.80. Skrupellose Unternehmer bedienen sich brutaler Methoden, um in den Besitz von Territorien zu gelangen, die den Indianern Brasiliens gehören.

Schindler Kurt: Hoa-Sen Lotosblume aus Vietnam; Bahn, 172 S., Fr. 16.80. Hoa-Sen, ein Vietnamesenmädchen, das den Vietnamkrieg erlebt, kann fliehen und lernt endlich Frieden und Freiheit kennen.

Schmidt Max: Was wir sagen wollten . . . Arena, 118 S., Fr. 13.80. Jugendliche schreiben für Jugendliche über alltägliche Themen.

Schröder R. M.: Sir Francis Drake; Heyne, 252 S., Fr. 6.80. Ueber ein abenteuerliches Leben, vom Piraten zum Vizeadmiral der englischen Kriegsflotte.

Steenfatt Margret: Tiger lass dich nicht erwischen; Signal, 128 S., Fr. 16.80. Ein vernachlässigter Hamburger Junge sucht seinen Weg zwischen Rowdytum und Menschlichkeit.

Stöger A. K.: Marsch ins Ungewisse; dtv, 219 S., Fr. 6.80. Interessante Schilderung einer Forschungsreise ins Land Tibesti im letzten Jahrhundert.

Stolz Mary: Jahreswechsel; dtv, 190 S., Fr. 6.80. Nach dem Tod der Mutter wird der Vater zum Alkoholiker. Auf eindrückliche Art wird erzählt, wie sich die beiden Söhne mit der schwierigen Situation auseinandersetzen.

Taylor Sidney: Die Mädchenfamilie; Bitter, 152 S., Fr. 16.90. Eine jüdische Familie lebt in New York ihr bescheidenes Leben. Ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl verhilft den Mädchen zu einer glücklichen Kindheit.

Thompson Jean: Bruder Wölfe; Dressler, 160 S., Fr. 14.80. Ein Mediziner findet in einem Wolfsbau ein Baby, das er wie seinen eigenen Sohn grosszieht.

Verne Jules: Ein Kapitän von fünfzehn Jahren; Arena, 277 S., Fr. 14.80. Die Seeabenteuer des Leichtmatrosen Dick, der nach einem spannenden Kampf mit einem Wal selber das Kommando über einen Segler übernimmt.

Welsh Renate: Das Leben leben; Pestum, 187 S., Fr. 9.80. Wünsche, Hoffnungen, Ängste, Freuden aus dem Alltag eines Mädchens und was es eigentlich vom Leben erwartet und erhofft.

8. Schuljahr:

Brancato R. F.: Julie und Jim; Ueberreuter, 192 S., Fr. 16.80. Wie ahnungslose Jugendliche in die Abhängigkeit von Sekten geraten können.

Breen Else: Stoppt das Karussell; Signal, 96 S., Fr. 16.80. Geschichten von Jugendlichen, die es als Aussenseiter der «normalen» Gesellschaft sehr schwer haben.

Burton Hester: Die Aufrechten; Bitter, 200 S., Fr. 17.90. Wie die Wirren der Französischen Revolution das königstreue England beeinflussten und an die Redefreiheit gewöhnte Bürger zu Spitzeln zu machen drohte.

Gabel Wolfgang: Fluchtversuche oder vom Laufen wohin; Herder, 152 S., Fr. 15.80. Zeigt, wie leicht junge suchende Menschen in «die grossen Körbe der Geschäftemacher» fallen.

Gehrts Barbara: Nie wieder ein Wort davon? dtv, 157 S., Fr. 5.80. Ausgezeichnetes politisches Jugendbuch, das durch die Schilderung des Schicksals einer deutschen Familie im Zweiten Weltkrieg gegen die Unmenschlichkeit des Krieges Stellung nimmt.

Graham Lorenz: Stadt im Süden; dtv, 150 S., Fr. 4.80. Eine Erzählung, die um Verständnis für die Mentalität des Negers wirbt.

Hansen Walter: Der Detektiv von Paris; Ueberreuter, 296 S., Fr. 19.80. François Vidocq, selbst ein Mann aus der Unterwelt, zeigt dem Pariser Polizeiminister Fouché, wie eben diese Unterwelt besiegt werden kann.

Hinton Nigel: Riskante Fahrt; Boje, 191 S., Fr. 10.80. Ein Junge verursacht auf einer Strolchenfahrt einen Unfall und tötet eine Frau. Lange versucht er durch Lügen und Vertuschen Eltern und Polizei zu täuschen.

Klein Eduard: Die Smaragdmine; Herder, 242 S., Fr. 14.80. Sebastiano soll einen Smaragdtransport nach Trinidad bringen, verliert ihn in einem Hinterhalt und stellt sich hernach gegen die geldgierigen Hintermänner.

Lundgren Max: Ole nennt mich Lise; dtv, 124 S., Fr. 4.80. Von den Problemen junger Menschen, die zu früh mit der Verantwortung konfrontiert werden.

Messner Reinhold: Siebter Grad; BLV, 176 S., Fr. 26.—. Messner schildert sein Training, seine Technik und seine Erlebnisse beim extremsten Bergsteigen.

Norden Nick: Keine Strasse nach Wanjanga; Herder, 192 S., Fr. 15.80. Eindrückliche Schilderung der Hungersnot in Tschad ein brutales Diktaturregime und die Schilderung einer Expedition, der es unter unerhörten Schwierigkeiten gelingt, Hungernden zu helfen.

Pereira Manuel: Veneno; Beltz u. Gelberg, 185 S., Fr. 16.80. Der 13jährige Kubaner Joaquin kommt als «Alphabetlehrer» in ein abgelegenes Dorf. Unter seinen meist erwachsenen Schülern befinden sich einige sehr ungewöhnliche Menschen.

Richter H. P.: Die Zeit der jungen Soldaten; Thienemann, 151 S., Fr. 16.80. Kritische Schilderung der Kriegserlebnisse eines jungen Menschen.

Schwörer Sigrid: Nicht mit mir; Ensslin, 159 S., Fr. 14.—. Der Roman führt mitten hinein in die Problemwelt der Teenager: Rezept zur Bewältigung von Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Glaube an sich selbst.

Seufert K. R.: Pfad der Tränen; Arena, 200 S., Fr. 14.80. Ein fesselnder, harter Kriegsroman neuester Zeit, der all den Schreck und die Ungerechtigkeit der Gewaltherrschaft schildert.

Zitelmann Arnulf: Unter Gauklern; Bletz u. Gelberg, 230 S., Fr. 15.80. Martis, Hirte und Höriger eines Klosters, rettet einem Zigeunermädchen das Leben und zieht nachher mit ihr und einer Gauklertruppe durch das mittelalterliche Süddeutschland.

9. Schuljahr:

Busch Monika: Lasst mich wachsen wie ein Baum; Ensslin, 159 S., Fr. 14.—. Probleme einer Heranwachsenden mit den erwachsenen Menschen und deren Lösung werden dargestellt.

Heyst Ilse van: Nächstes Jahr in Aegypten? Heyne, 187 S., Fr. 6.80. Ein junger ägyptischer Tierarzt versucht sich mit der für ihn fremden europäischen Welt vertraut zu machen. Er verliebt sich in eine junge deutsche Tierärztin.

Kaléko Macha: Heute ist morgen schon gestern; Arani, 112 S., Fr. 16.80. Feinsinnige poetische Texte zur Selbstfindung.

Malcolm Elisabeth: Kein Tag ist wie der andere; Herder, 143 S., Fr. 16.80. Das Leben einer sechsköpfigen Familie wird durch die schwere Erkrankung des Vaters plötzlich verändert. Ruth, die älteste Tochter lernt ihre eigenen Wünsche zurückzustellen und die Verantwortung zu tragen.

Perkins John: Der Gerechtigkeit eine Gasse; Bahn, 193 S., Fr. 17.80. Ein amerikanischer Bürgerrechtler schildert sein Leben. Sachlicher Bericht über den gewaltlosen Kampf der Farbigen gegen Brutalität und Ungerechtigkeit.

Pestum Jo: Fang niemals einen Stern; Arena, 184 S., Fr. 16.80. Simon kommt nach seinem Ausbruch von zu Hause nicht mit leeren Händen heim. Er bringt eine Hoffnung mit. Er hat Albertina gefunden.

Popp Georg: Grosse Frauen der Welt; Arena, 279 S., Fr. 24.—. Das Leben bedeutender Frauen der Gegenwart und Vergangenheit. Spannend und anschaulich besonders für Mädchen.

Für Jugendbibliotheken:

Carles Emilie: Ohne die Sonne wären die Dinge nicht was sie sind; A. Müller, 240 S., Fr. 29.80. Eine Französin berichtet über ihr Leben, das bei aller Einfachheit voller Spannung ist.

Freeman-Aodla Minnie: Tochter der Inuit; A. Müller, 224 S., Fr. 26.80. Eine junge Eskimofrau lernte die moderne Zivilisation kennen.

Hetmann Frederik: Drei Frauen zum Beispiel; Beltz u. Gelberg, 180 S., Fr. 15.80. Lebensgeschichten von Simone Weil, Isabel Burton, Karoline von Günderrode. Anspruchsvoll, zum Teil in Briefform.

Lohse Eduard: Die Urkunde der Christen; Kreuz, 190 S., Fr. 24.—. Das Nachschlagwerk befasst sich ausführlich mit dem Neuen Testament. Viele Fotos beleben den Text.

Reding Josef: Kein Platz in kostbaren Krippen; Bitter, 128 S., Fr. 15.90. Besinnliche und zugleich aggressive Geschichten um Weihnachten.

Richter Jutta: Das Geraniengefängnis Beltz u. Gelberg, 128 S., Fr. 15.90. Eine junge Frau löst sich von einer festgefahrenen Beziehung und erfährt, wie schwer es ist, allein leben zu lernen.

Tazieff Haroun: Niragongo; A. Müller, 292 S., Fr. 49.—. Schildert vulkanologische Expeditionen in Afrika.

Für Freihandbibliotheken:

Unterstufe:

Asch Frank: Der kleine Mond Bär; Herder, Fr. 14.80. Bären Geschichte, geeignet zur Veranschaulichung.

Ball Irma: Der Traum des kleinen Elefanten; Heyne, 34 S., Fr. ... In einem Traum, der immer schlimmer wird, muss der kleine Elefant ohne Rüssel leben.

Bond Michael: Paddington kommt nach London; A. Beltz, Fr. 12.80. Paddington lernt Mr. u. Mrs. Brown in London kennen. Schon am ersten Tag sorgt der lustige Bär für Unterhaltung und Aufregung.

Eichler Viola: Puppenwohnungen aus Schachteln; Christophorus, 31 S., Fr. 5.—. Sachlich und anschaulich beschrieben.

Fujikawa Gyo: Das Bilderbuch von A bis Z; A. Betz, 64 S., Fr. 19.80. Anhand einfacher Zeichnungen lernen und prägen wir uns das ABC ein.

Heimeran E./Reidel M.: Der schwarze Schimmel; Thienemann, Fr. 15.80. Ein schönes Bilderbuch mit der Geschichte vom Rappen, der ein Schimmel werden wollte und dafür büssen musste.

Hofbauer Friedl: Ein Garten für Stutzimutzi; St. Gabriel, Fr. 23.50. Evalieschen und ihre Puppe finden im grauen Hof eine Blume, die sie hegen und pflegen. Daran freuen sich alle Nachbarn, und allmählich entsteht, dank der Mithilfe aller Hausbewohner, ein richtiger, schöner Garten.

Jaques Faith: Tille geht; Sauerländer, 32 S., Fr. 14.80. Die winzige Tilly verlässt ihr Puppenhaus und richtet sich mit Hilfe eines kleinen Bären ein neues Haus ein.

Kasuya Masahiro: Der aller kleinste Tannenbaum; Wittig, Fr. 17.80. Eine stimmungsvoll illustrierte Weihnachtsgeschichte. Der kleinste Tannenbaum eines Waldes wird der schönste Weihnachtsbaum.

Köhler M.: Perlguckelchen und Weissmäuschen; Heyne, 102 S., Fr. 8.80. Mäusegeschichten mit Bildern, die den Kindern gefallen.

Korschunow Irina: Die Wawuschels mit den grünen Haaren; Loewes, 152 S., Fr. 6.90. Spannende Abenteuergeschichte von den Wawuschels, den Zwergenbergbewohnern.

Lindquist Marita: Malena kommt zur Schule; dtv, 139 S., Fr. 5.80. Der Zwiespalt, in dem sich ein kleines Mädchen in der Uebergangszeit zwischen Kindergarten und Schule befindet. Der Schulanfang mit seinen Aengsten und Freuden werden sehr einfühlsam und mit Humor geschildert.

Proysen Alf: Frau Pepperpott ganz gross in Fahrt; St. Gabriel, 105 S., Fr. ... Das Buch erzählt die Abenteuer der tierliebenden Frau Pepperpott. Sie wird von Zeit zu Zeit klein wie ein Pfefferstreuer — auf einer Autofahrt.

Scarry Richard: Mein allerschönstes Lesebuch; Delphin, 48 S., Fr. 14.80. Familie Knolle erlebt allerlei Lustiges.

Topsch W.: Mein Hund hat einen Kater; Thienemann, 111 S., Fr. 13.80. Tiergeschichte. Lässt den Tieren ihren Eigencharakter.

Zacharias V./Hofbauer F.: Katze schwarz und Wolke weiss; Ellermann, Fr. 14.—. Erlebnisse einer schwarzen Katze, die mit einer weissen Wolke auf Reisen geht.

Unterstufe/Mittelstufe:

Bacher Manfred: Herr Salabim ist in der Stadt; Auer, 136 S., Fr. 13.80. Herr Saladin ist ein Zauberer; er zaubert so diskret, dass es ganz natürlich wirkt.

Deacove Jim: Kooperative Kinderspiele; Doku, 82 S., Fr. 12.—. Das Buch bringt eine Zusammenstellung alter bekannter Spiele, wie Wurfspiele, Ballspiele, Laufspiele, Geschicklichkeitsspiele usw.

Gladnik Roman: Autorennen; Sauerländer/Reich; 36 S., Fr. 7.50. Ein Bändchen, welches Antworten auf mögliche Kinderfragen im Zusammenhang mit Rennautos und Autorennen gibt.

Heckmann Herbert: Der Sägemehlstreuer ... oder wie man ein Clown wird; dtv, 92 S., Fr. 4.80. Ein «Zirkusknabe» wird von einem Clown adoptiert und will selber einmal Clown werden.

Raddatz Hilke: Helmut, das Erdferkel; Sauerländer, 56 S., Fr. 16.80. Humoristische, sachbezogene Information über das Erdferkel.

Seydel Irene: Gute Nacht in Rautengrün; Boje, 159 S., Fr. 10.80. Alltag in einer Stadt im 18. Jahrhundert.

Mittelstufe:

Berka Michael: Der Engel unter dem Kreuz des Südens; Titania, 175 S., Fr. 9.80. Abenteuer dreier Kinder in Brasilien.

Bull H. B.: Abenteuer. Spiele, Freizeit; Engelbert, 157 S., Fr. 9.80. Klassenlager, Schulsilvester usw.

Chapman Sheila: Carmen auf der Ponyfarm; Engelbert, 137 S., Fr. 6.95. Von einer Freundschaft mit Pferden.

Harker Jenny: Cindy kommt nach Camelot; Herold, 157 S., Fr. ... Aus einem englischen Mädcheninternat, wobei Anpassungsschwierigkeiten, falsche Verdächtigungen um einen Diebstahl, begangen durch abgerichtete Raben, sich zu einer spannenden Detektivhandlung verflechten.

Kilian Susanne: Lenakind; Beltz u. Gelberg, 88 S., Fr. 12.80. Lena spürt, dass Beziehungen verschiedene Werte haben können, und indem sie erkennt, welche Beziehungen wertvoll für sie sind, lernt sie sich selber besser kennen.

Müller Brunhild: Bilderbücher mit beweglichen Figuren; Freies Geistesleben, 57 S., Fr. 12.—. Anthroposophisch geprägtes Lese- und Bilderbuch, das die Phantasie des Betrachters anregt.

Reif Irene: Nina Schwalbe und Ulli Büffel; Loewes, 141 S., Fr. 9.80. Nina kommt neu in die Klasse; Ulli wird ihr Beschützer. Es ergibt sich eine Freundschaft.

Seehafer K./Fromm L.: Die Nachtigall im Flieder niest; Ellermann, 192 S., Fr. 24.—. Eine kunterbunte Sammlung von Fabeln, Tiermärchen, Liedern, Versen, Schüttelreimen und Kurzgeschichten, zum Teil von sehr prominenten Autoren.

Svenssons Jon: Nonni auf Island; Herder, 192 S., Fr. 15.80. Sprachlich anprechende, spannende Geschichten.

Streit Jakob: Ich will dein Bruder sein; Freies Geistesleben, 144 S., Fr. 19.—. Legenden — Martin, Ritter Georg, Franziskus — leicht verständlich.

Wünschmann Arnd: Treffpunkt Zoo; Ellermann, 106 S., Fr. 24.—. Blick hinter die Kulissen eines Zoobetriebs, mit Informationen, die Zoobesucher im allgemeinen nicht bekommen.

Mittelstufe/Oberstufe:

... Erfinder — Helveticus 81; Hallwag, 278 S., Fr. 26.50. Geschichten, Wissen, Indianerbastelei, Spiele, Tricks und Rätsel.

Arnhem Roger: Der grosse Kosmos-Naturführer: Die Vögel Europas; Franckh, 288 S., Fr. 38.—. Das Buch liefert gründliche Informationen, die es auch dem Nichtornithologen erlauben, den Zugang zu unserer Vogelwelt zu finden.

Berg van den M. J.: Schattenspiele; Christophorus, 31 S., Fr. 5.—. Gute Anleitung für Bühnenbau, Requisiten, Spieltechnik und viele geeignete Vorschläge aus dem Kinderliederschatz.

Bueno Guy: Mein heisser Draht zur Geisterstadt; Heyne, 141 S., Fr. 4.80. Recht amüsante Gespenstergeschichten, die nicht zum Fürchten sind.

Burkhalter Robert: Neues Schach für Jugendliche; Aare, 112 S., Fr. 16.80. Der Lernende wird in unterhaltender Aufgabenstellung durch Frage- und Antwortspiel zu immer schwierigeren Problemen und bis zu Meisterpartien geführt.

Chinery Michael: Tieratlas für Kinder; Delphin, 43 S., Fr. 12.80. Ueber 300 Tiere in Farbe, mit Kurzbeschreibung, zusammengefasst nach Klimazonen, Landschaftstypen und Erdteilen.

Daute Horst: Bonsai Pflege und Anzucht japanischer Zwergbäume; BLV, 127 S., Fr. 9.80. Bonsai oder der «Baum im Topf» gewinnt bei uns an Interesse. Die richtige Zucht und Pflege wird in diesem Buch dargestellt.

Fagg Chr./Halton F.: Aus der Geschichte; Delphin, 61 S., Fr. 16.80. Kurzer, sehr gut illustrierter Abriss über die Weltgeschichte. Besonders gut: Querverbindungen, was geschieht gleichzeitig in verschiedenen Kulturen.

Fiedelmeier Leni: Katzen kennen und lieben; Engelbert, 192 S., Fr. 19.80. Schildert die verschiedenen Rassen sowie ihr Zusammenleben mit Mensch und Hund. Im Anhang sechs Katzengeschichten.

Hansen Gerth: Im Nesselgestrüpp; Arena, 64 S., Fr. 14.80. Ein Leckerbissen für jeden Naturfreund. Prächtige Farbfotos.

Hecht Hans: Kakteen und andere Sukkulente; BLV, 127 S., Fr. 9.80. Kultur, Vermehrung, Krankheiten und Schädlinge der Sukkulente sowie eine ausgezeichnete photographische Uebersicht der einzelnen Arten.

Henschel Georgie: Pferde und Ponys; Delphin, 124 S., Fr. 12.80. Handbuch über Geschichte, Pflege, Zucht und Merkmale der Pferde- und Ponyrassen.

Hess Jörg: Zoo Basel; Fr. Reinhardt, 88 S., Fr. 19.80. Interessante Tierbeobachtungen, kluger Text, gelungene Fotos.

Inglefield Eric: Fahnen und Flaggen; Delphin, 125 S., Fr. 12.80 Reich illustriertes Nachschlagewerk über die Flaggen sämtlicher Länder sowie ein allgemeiner Teil über Herkunft und Verwendung.

Kapitzke Gerhard: Pferde kennen und lieben; Engelbert, 192 S., Fr. 19.80. Ueber Entwicklung, Rassen, Zucht, Wesen und Pferdesport.

Kette Ursula: Das grosse bunte Party-Buch; Kibu, 186 S., Fr. 19.80. Anregungen für Tanzspiele, Spiele allgemein, Spiele für grössere, aber auch kleinere Kinder, Picknickpartys, für Essen und Trinken und Schmücken.

Leitch Patricia: Das beste Pony der Welt; Engelbert, 220 S., Fr. 9.80. Ein Mädchen, das gerne gut reiten lernen möchte, stösst auf ein todkrankes Pony. Es pflegt das Tier gesund und muss sich dann mit mancherlei hochnäsigen Leuten auseinandersetzen.

Malot Hector: Heimatlos; dtv, 387 S., Fr. 9.80. Remi, ein Findelkind, wird von einem Mann gemietet, der mit seinen drei Hunden und einem Affen durch Frankreich zieht.

McGowen Tom: Planeten und Sterne; Carlsen, 61 S., Fr. 12.80. In erzählender Form wird viel Wissen über das Universum vermittelt.

Menzel Roderich: Elf berühmte Fussballer; dtv, 180 S., Fr. 6.80. Dieses Fussballerbuch bietet viele Informationen über die Fussballgeschichte der letzten 20 Jahre.

Michalewsky Nikolai v.: Notsignale; Herder, 191 S., Fr. 16.80. Der Rettungsdienst in der Nordsee wird anschaulich geschildert.

Moser Andreas: Expedition Frosch; Aare, 144 S., Fr. ... Ein lehrreiches und vorzüglich illustriertes Forscherbuch für Streifzüge an unseren Gewässern.

Novak I./Severa F.: Der Kosmos-Schmetterlingsführer; Franckh, 352 S., Fr. 24.—. Ausgezeichnete Hilfe zur Bestimmung von Schmetterlingen, Raupen und Puppen.

Plate Herbert: Die Welt der Pferde; Kibu, 183 S., Fr. 19.80. Gibt Auskunft über die Rolle des Pferdes im Laufe der menschlichen Geschichte.

Petter Guido: Ballons und Zeppeline; Arena, 128 S., Fr. 7.50. Ausgezeichnete Zusammenfassung der Pionierzeit des Fliegens, technische und physikalische Erläuterungen in Wort und farbigen Bildern, mit authentischen Texten und Fotografien.

Rosenbloom Joseph: Bananen wachsen nicht auf Bäumen; Ueberreuter, 129 S., Fr. 16.80. Ein aussergewöhnliches Lexikon, das sich ausschliesslich mit weitverbreiteten Irrtümern befasst; lustig illustriert.

Scholz-Peters Ruth: Stäbchen-Weben; Frech, 48 S., Fr. 7.—. Beschrieben wird eine Webart, die ohne grossen Aufwand mittels Stäbchen ausgeführt werden kann.

Stangl Martin: Gartenarbeit richtig gemacht; BLV, 127 S., Fr. 9.80. Knappe informative Beschreibung der Arbeiten in Zier-, Gemüse- und Obstgärten.

Stemmler Carl: Haltung von Tieren; Sauerländer, 216 S., Fr. 24.80. Das bewährte Nachschlagewerk zur Pflege von Heimtieren, mit 91 Farbbildern.

Trumler Eberhard: Hunde kennen und lieben; Engelbert, 204 S., Fr. 19.80. Gibt Auskunft über ihr Herkommen, ihre Namen, ihr Wesen und ihre Aufzucht.

Zinkernagel Gisela: Gartenblumen/Stauden/Sommerblumen/Blumenzwiebeln; BLV, 127 S., Fr. 9.80. Nachschlagewerk für Gartenblumen, mit vielen Farbfotos.

Oberstufe:

... Grosses Gespenstertreffen; Engelbert, 174 S., Fr. 8.80. Alte und neue spannende Geschichten über Spuk und unheimliche Begebenheiten.

... Atlas der Geschichte; Delphin, 64 S., Fr. 16.80. Ende Roms — Entdeckung Amerikas, umfasst auch Aussereuropa. Knapper Text, viele meist zeigenössische farbige Illustrationen.

Barisch Hilde (Hrsg.): Leben in Gefahr; Arena, 224 S., Fr. 24.—. Umweltverschmutzung, Umweltzerstörung! In diesem Buch wird uns gezeigt, dass die Ueberlebenschance nur dann besteht, wenn wir aufhören mit unserer rücksichtslosen Ausbeutung.

Beutelstahl Dieter: Richtig Volleyballspielen; BLV, 127 S., Fr. 9.80. Ratschläge und Tips für das zunehmend beliebte Volleyballspiel.

Book Jaca: Die Zeit der Völkerwanderung; Herder, Fr. 26.—. Leicht fassliche Darstellung der Völkerwanderung, besonders im angelsächsischen Raum.

Brown Ashley: Schlagzeug heute; Tessloff, 64 S., Fr. 18.50. Sachbuch über das Schlagzeug, gleichzeitig auch Lehrbuch, um im Selbstunterricht Schlagler zu begleiten.

Bruger Dorothea: Makramee Chic; Frech, 47 S., Fr. 7.—. Makrameearbeiten für Fortgeschrittene.

Carpentier D./Bachelet J.: Allerlei Flechtere; Christophorus, 64 S., Fr. 12.80. Aus Binsen, Weide, Stroh und synthetischen Fasern können ansprechende Gegenstände angefertigt werden.

Carpentier D./Bachelet J.: Spielzeug aus Holz; Christophorus, 64 S., Fr. 12.80. Alles, vom kleinen Holztierchen bis zum grossen Schaukelpferd.

Carpentier D./Bachelet J.: Alles über Drachenbau; Christophorus, 63 S., Fr. 12.80. Die Flugtechnik und ihr historischer Werdegang. Anspruchsvoll.

Cloudsley-Thompson John: Wanderzüge im Tierreich; Südwest, 120 S., Fr. 28.—. Gut veranschaulichte Erklärungen.

Disney Walt: Micky Maus; Delphin, 197 S., Fr. 16.80. Der Werdegang Walt Disneys ist eng verknüpft mit dem Erfolg von Micky Maus.

Egli Barbara: Wildi Chriesi; Gute Schriften, 95 S., Fr. 10.50. Gedichte und Prosatexte in Zürcher Oberländer Mundart.

Erdoes Richard: Büffeljagd und Sonnentanz; A. Müller, 216 S., Fr. 34.80. Sehr gute, illustrierte Schilderung der Prärie-Indianer: Ihr einstiges Leben, ihr Untergang und ihr heutiges Dasein im Reservat.

Gardonyi Géza: Ich war den Hunnen untertan; Schneider, 351 S., Fr. 7.80. Spannend geschilderter Roman. Ein junger Grieche kämpft im Heer von Attila.

Geary Michael: Hunde; Delphin, 192 S., Fr. 29.80. Alles über Verhalten, Zucht und Pflege. Vorstellung aller wichtigen Hunderassen.

Groiss Britta: Tiergeschichten aus Amerika; Ueberreuter, 178 S., Fr. 16.80. Die von verschiedenen Autoren stammenden Geschichten handeln stets von Tieren, die in einer bestimmten Beziehung zu einem Menschen stehen.

Hansen Walter: Sie nannten ihn Lederstrumpf; Ueberreuter; 149 S., Fr. 19.80. Geschichtlich fundierte Lebensgeschichte Daniels Boones, des «Lederstrumpfs».

Hess Jörg: Heimliche Untermieter; Aare, 128 S., Fr. ... Gute Beschreibungen und Zeichnungen der Schädlinge, die wir hauptsächlich in alten Häusern antreffen.

Hetmann Frederik: Wohin die Flüsse fliessen; Herder, 224 S., Fr. 24.80. In einem Mosaik aus authentischen Berichten, Tagebüchern und Briefen von Europäern, aber auch aus Märchen, Sagen und Liedern der Indianer wird das Aufeinanderstossen der beiden Kulturen beschrieben.

Hutterli Kurt: Ein Hausmann; Sauerländer, 95 S., Fr. 14.80. Ein Schriftsteller setzt sich mit seiner Rolle als Mann auseinander.

Joos Paul: Sie nennen ihn Super; Rex, 125 S., Fr. 16.80. Nur verzweifelte Bemühungen um einen Spielraum zwischen den engen Mietshäusern führen schliesslich zu einer Lösung.

King Sandra Snif & Co. und das Geheimnis der blauen Katze; Herold, 158 S., Fr. ... Werkspionage um ein Projekt mit elektrischen Geräten und die geglückte Aufdeckung derselben durch eine Gruppe jugendlicher Amateurdetektive bilden den spannenden Kern der Geschichte.

Klapproth Ruedi. Fürchte den Stern des Nordens; Rex, 143 S., Fr. 16.80. Das bunte Leben in einer etruskischen Stadt und die Beziehungen der Etrusker zu den Kelten. Eine zarte Liebesbeziehung ist geschickt in die dramatische Handlung verwoben.

Koblenz Alexander: Schachkombinationen; Franckk, 82 S., Fr. 9.80. Führt in das Wesen der Schachkombinationen ein und führt die Grundtypen vor, die für die Praxis bedeutsam sind.

Korschunow Irina: Die Sache mit Christoph; dtv, 125 S., Fr. 5.80. Spricht von den Problemen Jugendlicher, sich mit der Erwachsenenwelt abzufinden.

Krausnick Michail: Im Schatten der Wolke; Pestum, 185 S., Fr. 9.80. Eine Science-fiction-Liebesgeschichte, überschattet von den Spätfolgen einer Giftgaskatastrophe.

Lewis Peter: Wie eine Theatergruppe arbeitet; Tessloff, 50 S., Fr. 12.80. Kurzer Einblick in die Arbeit einer englischen Theatergruppe. Beschränkung auf einige wesentliche Aspekte.

London Jack: Wolfsblut; Engelbert, 186 S., Fr. 8.80. Spannendes Buch über das Schicksal eines Wolfes, der in der Freiheit der Wildnis aufgewachsen ist und unter die Herrschaft der Menschen gerät.

Loetscher Hugo: Die Welt ist gross und gehört den andern; Huber, 304 S., Fr. 26.80. Dichter der Dritten Welt schildern in Gedichten und Erzählungen die Probleme ihrer Länder.

Loidl Rosemarie: Fadensterne; Christophorus, 31 S., Fr. 5.—. Anleitung mit einfachen Mitteln Fadensterne, Zwirnkugeln und verschiedene Dekorationsgegenstände herzustellen.

Lüdecke Barbara: Topfit; Südwest, 224 S., Fr. 29.80. Ratgeber für Mädchen von 12—16 Jahren: Ernährung, Gesundheit, Sport, Gefahren (Drogen), Schönheitspflege usw.

Madison Winifred: Danicas neue Heimat; Boje, 198 S., Fr. 14.80. Eine jugoslawische Familie gerät in Not und wandert nach Kanada aus. Das Buch schildert, was es braucht, um sich in der neuen Heimat einzuleben.

Melchart Erwin: Moran Die letzten Krieger der Massai; Jugend und Volk, 167 S., Fr. 29.—. Die Massai, ein Volk, das an uralten Stammestraktionen festhält, aber mehr und mehr mit westlicher Zivilisation konfrontiert wird.

Paterson Katherine: Gilly Hopkins; Ueberreuter, 144 S., Fr. 14.80. Ein von seiner Mutter verlassenes Mädchen findet nach Irrwegen eine neue Heimat und sich selbst.

Pegge Hans: So entsteht ein Buddelschiff; Franckh, 79 S., Fr. 12.80. Klar gegliederte und reich illustrierte Bastelanleitung.

Peterhans Toni: Zürcher Zoo-Geschichten; Pendo, 144 S., Fr. 16.80. Interessantes Buch über die Entstehungsgeschichte des Zürcher Zoos samt einer Sammlung wahrer Zoo-Geschichten.

Prade Ernstfried: Windsurfen — vom Anfänger zum Köhner; BLV, 167 S., Fr. 9.80. Anleitung zum Windsurfen mit Ratschlägen für die Ausrüstung.

Reiss Johanna: Wie wird es morgen sein? dtv, 137 S., Fr. 5.80. Ein jüdisches Mädchen, das den Zweiten Weltkrieg in der Isolation überlebte, versucht, sich im holländischen Nachkriegsalltag zurechtzufinden.

Roth Günter D.: Sterne und Planeten; BLV, 232 S., Fr. 28.—. Kurze Schilderung der wichtigsten Objekte am Sternenhimmel, übersichtliche Anleitung für deren Auffindung.

Schimmelpfennig Mechthild: Seidenblumen; Frech, 42 S., Fr. 7.—. Eine sachliche Anleitung zur Herstellung von Seidenblumen.

Shang Mui Wan Teresa: Hauchzarte Seidenblumen; Christophorus, 31 S., Fr. 5.—. Die zur Herstellung von Seidenblumen notwendigen Arbeitsgeräte werden vorgestellt und erklärt. Dann folgt die Einführung in die Arbeitstechnik.

Stefenelli Silvio: Bergblumen; Franckh, 212 S., Fr. 26.—. Bestimmungsbücher finden meist Anklang; dieses aber ist in Aufbau und Darstellung sehr gut.

Tippelskirch W. D. von: Die Stunde der Germanen; Hoch, 112 S., Fr. 14.80. Die gescheiterten Versuche der Römer, Nordwestdeutschland zu unterwerfen. Anschauliche und gut fundierte Darstellung dieser weltgeschichtlich bedeutsamen Vorgänge.

Vollmann Rolf: Die Reise um die Welt; Beltz u. Gelberg, 198 S., Fr. 14.80. Ein heiterer Briefbericht eines Vaters an seine Kinder von einer Weltreise, die überallhin führt, wo der englische Naturforscher vor 150 Jahren gewesen ist.

Westphal Ingeborg: Blütenzauber aus Draht und Strümpfen; Christophorus, 31 S., Fr. 5.—. Eine anschauliche Anleitung, um aus Strumpfgewebe Blüten herzustellen.

Wethekam Cili: Tignasse; dtv, 281 S., Fr. 7.80. Ein Pariser Gassenjunge findet durch die Wirren der Französischen Revolution hindurch zu wahren menschlichen Werten.

White Mary: Dominic oder Was soll das Theater? Herder, 192 S., Fr. 18.80. Die wechselreiche spannungsvolle Beziehung zwischen einer alleinstehenden Mutter und ihrem heranwachsenden Sohn, um so mehr als sie freischaffende Künstlerin ist.

Zieschang Klaus: Richtig Leichtathletik; BLV, 127 S., Fr. 9.80. In Wort und Bild werden Technik und Training der einzelnen Disziplinen mit Sachkenntnis dargestellt.

Für die Hand des Lehrers:

Kindergarten:

Andresen Ute: Kindergarten; Kindergarten; Sauerländer, 30 S., Fr. 19.80. Anita und Benni lernten sich im Kindergarten kennen. Mit ihnen erleben wir den Tagesablauf eines Kindergartenschülers.

Gogniat Maurice: Das Klapp-um-Buch; Thienemann, Fr. 11.80. Teil-Klappbuch mit einfachen, verständlichen Bildern, die die Phantasie und Ratelust der Kleinen anregen.

Hanhart B./Bernadette: Das Vaterunser; Nord-Süd, 32 S., Fr. 16.80. Die Bilder sind sehr schön. Für Eltern und Kindergärtnerinnen am ehesten geeignet. Das Vaterunser in Italienisch, Französisch, Romanisch und Mundart.

Maksimovic Desenka: Abendlied; Nord-Süd, 32 S., Fr. 16.80. Hübsche Geschichte über das abendliche «Einschlafen» der Natur.

Radel Jutta: Erstes Turnen und Spielen; Orell Füssli, 128 S., Fr. 18.50. Eine Vielzahl von Spielen und Turnübungen für Kinder vom Säuglings- bis ins Schulalter sind genau beschrieben.

Zürcher-Maass Dorothee: Värslis; Sauerländer, 32 S., Fr. 9.50. 15 Mundartverse mit lustigen Illustrationen.

Kindergarten/Unterstufe:

Haffner Gerhard: Unsere schönsten Kinderlieder; Delphin, 127 S., Fr. 16.80. Schöne Kinderliedersammlung für die Hand des Lehrers.

Hiraiwa Yumie: Uraschima Taro; Heyne, 36 S., Fr. ... Japanischer Fischerjunge rettet einer Meerschilkröte das Leben und erhält dafür die Tochter des Meereskönigs zur Frau.

Huxley Aldous: Die Krähen von Birnblüte; Heyne. Abenteuer einer Krähenfamilie mit der Klapperschlange.

Sandtner Hilda: Kinder sticken; Christophorus, 29 S., Fr. 5.—. Diese Stickanleitung führt von einfachsten Beispielen hin zu recht anspruchsvollen Arbeiten.

Träger Friedrich: Kasperlitheater spielen; Frech, 45 S., Fr. 7.—. Anleitung zum Spielen von Kasperlitheater und zur Herstellung von Figuren, Bühne, Kulissen.

Zürcher-Maass Dorothee: Liedli; Sauerländer, 32 S., Fr. 9.50. Eine Auswahl von Mundart-Kinderliedern mit reizenden Illustrationen.

Unterstufe/Mittelstufe:

... Kling, Klang, Gloria; Heyne, 64 S., Fr. ... Eine Sammlung deutscher Volks- und Kinderlieder, mit Klavierbegleitung und schönen, nostalgischen Illustrationen.

Claudius W/Trojan J.: Spiel und Leben; Heyne. Fr. ... Die heile bürgerliche Welt des Kindes am Ende des letzten Jahrhunderts, in Gedichten und Illustrationen neu dargestellt.

Hammer Elisabeth: Formen mit Salzteig; Christophorus, 31 S., Fr. 5.—. Eine uralte Form von symbolischem Ausdruck der Dankbarkeit für das tägliche Brot ist in neuer, ansprechender Form wieder erstanden.

Vahrenkamp Karin: Malen macht Spass; Christophorus, 31 S., Fr. 5.—. Anleitung zu Faltdruck, Kleistermalen, Studien in warmen und kalten Farbtönen, Spritzen usw.

Mittelstufe:

Becker Jörg: Es war einmal ein Elefant; Bertelsmann, 192 S., Fr. 18.—. Gedichte, Märchen und Geschichten von namhaften Dichtern über das Rüsseltier, mit Rätseln, Bildern und Witzen.

Krüss J./Lemke H.: Der Weihnachtspapagei; Heyne, Fr. ... Ein Mädchen hat seinen sprechenden Papagei verloren und wird deshalb todkrank. Zwei Männer müssen innert kürzester Frist einen neuen beschaffen, was nicht ohne Abenteuer geht.

Mittelstufe/Oberstufe:

Kutscha Gudrun: Vom Steinzeitwall zur Ritterburg; Ueberreuter, 185 S., Fr. 26.—. Festungsbau von den Anfängen bis ins Mittelalter, untersucht mit den Methoden der Burgenarchäologie.

Oberstufe:

Domenig Hans: Liebe das Leben; Fr. Reinhardt, 96 S., Fr. 19.80. Schöne Schwarzweiss-Fotos zu den Themen Jugend, Alltag, Alter, Tod. Gedichte und Zitate.

Gurney A./Norton P.: Lederarbeiten; Hörnemann, 71 S., Fr. 14.—. Gutes Sachbuch, das die Grundtechniken und Dekorationstechniken in Bild und Text erläutert.

Lenz Freya E.: Makramee Taschen; Frech, 48 S., Fr. 7.—. 3. Band einer Reihe, Arbeiten auch mit sehr feinen Garnen.

Platt John: Holzarbeiten; Hörnemann, 100 S., Fr. 26.—. Eine summarische Uebersicht über Holzarbeiten mit einigen Anregungen für den Lehrer.

Putra M./Herzog L.: Lampen aus Makramee; Christophorus, 30 S., Fr. 5.—. Anleitungen für Fortgeschrittene zum Herstellen von Makramee-Lampenschirmen.

Ruge Simon und Desi: Katze mit Hut; Beltz, 200 S., Fr. 14.80. Fünf Textproben aus der Reihe der Gelberg-Extra Bücher, mit Bild-, Berufs- und Werkangaben des jeweiligen Verfassers.

Sandtner Hilda: Bast kreativ und praktisch; Frech, 78 S., Fr. 12.40. Sehr anspruchsvolle Anleitung zum Handarbeiten mit Bast.

Sommer Hans: Lebendiges Deutsch; Gute Schriften, 176 S., Fr. 15.—. Ernste und heitere Sprachbetrachtungen.

Whitehead St. B.: Blühende Sträucher und Bäume im Garten; Delphin, 160 S., Fr. 5.80. Das Büchlein, Band 36 der Bunten Delphinreihe, gibt in Text und Illustrationen Auskunft über etwa 150 Sträucher und Bäume unserer Gärten.

Worth Lesli: Malen mit Aquarellfarben; Christophorus, 32 S., Fr. 6.50. Gute Einführung ins Aquarellmalen. Ueber 4 Bildstufen gelangt man zum fertigen Bild.

Verschiedenes

Kurzorientierung der Reisen 1981 des Schweizerischen Lehrervereins

Seit mehr als zwanzig Jahren organisiert der Schweizerische Lehrerverein in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien Studien- und Wanderreisen, aber auch Kreuzfahrten. Auf grosses Interesse stossen jeweils auch der Sprachkurs in England und die Kurse für Zeichnen und Malen. Teilnahmeberechtigt ist jedermann (nicht nur Lehrer).

Auch dieses Jahr liegen die Reiseziele über die ganze Welt verstreut. *In Europa* führen wir neben kunstgeschichtlichen und andern Studienreisen auch verschiedene Wanderreisen durch. Beim *Englischkurs* in Eastbourne wie auch bei den Reisen «*mit Stift und Farbe*» mit einem Zeichnungslehrer (Tunesien, Irland, Insel Paros, Insel Siphnos, Provence) werden Ferientage und Weiterbildung ideal verbunden.

Weitere Studienreisen führen nach *Israel* (Seminar. Auf den Spuren Moses, etc.), *Afrika* (Marokko, Aegypten, Südliches Afrika — Malawi und Namibia), *Asien* (Nordthailand mit Expeditionscharakter, China mit den weltberühmten Tonfiguren des 1. Kaisers, Japan, Indonesien Spezial, Papua-Neuguinea, Zentralasien), *Amerika* (Zentralamerika, Reich der Inkas, Dixieland, Wandern in den Nationalparks, der grosse Westen in Mietwagen, Alaska).

Beliebt sind auch unsere *Kreuzfahrten* mit eigenem Reiseleiter und von uns organisierten Landausflügen.

Die ausserhalb der Hochsaison für ältere Kolleginnen und Kollegen (auch hier ist jedermann teilnahmeberechtigt) organisierten *Seniorenreisen* haben folgende Ziele: Frühling auf Kreta, Tenda-Bahn, Kleinode Genfersee, Unbekanntes Oberitalien, Rhodos, Skandinavische Dreiländerfahrt, Lüneburger Heide, Kleinode Bleniotal, Kleinode Kanton Jura, Kreuzfahrt Westafrika, Dolomiten, Burgund, Südpyrenäen, Kleinode Ur-schweiz.

Unsere Detailprospekte erscheinen wie folgt:

20. November 1980	Studienreisen Frühlingsreisen mit Hinweisen auf Sommer- und Herbstferien
Mitte Januar 1981	Sommer- und Herbstferien
Mitte Januar 1981	Seniorenreisen

Diese Prospekte können gratis und unverbindlich bezogen werden beim Sekretariat des SLV, Ringstrasse 4, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 / 312 11 38.

Wissenschaftliches Unesco-Jugendlager im Naturschutzzentrum Aletschwald

27. Juli bis 8. August 1981
Für Jugendliche von 16 bis 22 Jahren
Der Preis beträgt Fr. 290.—

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte: Sekretariat des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, z. H. Herrn Dr. P. Luder, Postfach 73, 4020 Basel.

Klassenlager

Obersaxen, eine alte Walserkolonie, liegt auf einer langgezogenen Hochterrasse, 10 km talaufwärts ob Ilanz im Vorderrheintal. Das Gebiet eignet sich vorzüglich für *Klassenlager* im Sommer und Herbst. Unterkunft bietet das *Wädenswilerhaus* in Miraniga/Obersaxen (1400 m ü. M.). Das gut eingerichtete Haus weist in 10 Zimmern 42 Betten auf. Vollpension zu günstigen Preisen.

Auskunft und Anmeldung durch:

Ernst Wolfer, Sekundarlehrer, Burgstrasse 8, 8820 Wädenswil, Telefon 01 / 780 48 37

Offene Lehrstellen

Balgrist

Orthopädische Universitätsklinik, Zürich

Während ihres Aufenthaltes in unserer Klinik besuchen die jugendlichen Patienten unsere Spitalschule. Neben der Vermittlung von Lernstoff hat die Lehrerin auch die Aufgabe, die Schüler in ihrer individuellen Persönlichkeit anzusprechen, um so den Genesungsprozess des Einzelnen zu fördern.

Für die freiwerdende Stelle suchen wir auf das Frühjahr 1981

1 Primarlehrerin (1.—4. Klasse)

mit HPS-Ausbildung. Fremdsprachenkenntnisse sind zu Ihrem Vorteil.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Richtlinien des Lehrerbesoldungsgesetzes des Kantons Zürich.

Wir bitten Sie, Ihre schriftliche Bewerbung an die Verwaltungsdirektion der Klinik Balgrist, Forchstrasse 340, 8008 Zürich, zu richten.

Sonderschule Wetzikon

Wir sind eine regionale Sonderschule für körperbehinderte, geistig- und mehrfach-behinderte Kinder und suchen auf den Frühling 1981

1 Logopädin / Logopäden

1 Lehrkraft (Mittelstufe HP-Abteilung)

Sie finden bei uns ein kooperatives Team, 5-Tage-Woche, Sonderklassenlehrerbesoldung (auswärtige Dienstjahre werden angerechnet), Versicherung bei der Kantonalen Beamtenversicherungskasse.

Wir erwarten eine heilpädagogische Ausbildung, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den andern Erziehungsbeteiligten, wenn möglich Praxiserfahrung mit Behinderten sowie Initiative für die berufliche und persönliche Fortbildung.

Weitere Auskünfte und Anmeldungen: Heini Dübendorfer, Schulleiter, Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon, Telefon 01 / 930 63 43, privat 01 / 836 89 48.

Primarschulpflege Wetzikon

Schule Kloten

Auf Schulbeginn (21. April 1981) ist an unserer Heilpädagogischen Sonderschule folgende Lehrstelle neu zu besetzen:

Gruppe für Praktisch Bildungsfähige

Eine abgeschlossene Ausbildung ist Voraussetzung.

Wir bieten Ihnen: 5-Tage-Woche, externe Schule, zeitgemässe Besoldung, Mithilfe bei der Wohnungssuche.

Zusätzliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Schulleiterin, Fräulein Irma Trümpy, Heilpädagogische Sonderschule, Gerlisbergstrasse 8, 8302 Kloten, Telefon 01/813 18 28.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 31. Januar 1981 an die Schulpflege Kloten zuhanden des Präsidenten der Kommission HPS, Stadthaus, 8302 Kloten, zu richten.

Schulpflege Kloten

